MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

396 (25.8.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174212

Samstag, 25. August. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 396.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Draht-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.20 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Ein deutscher Sturmerfolg in Flandern.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. August. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Im Zusammenhang mit Infanteriegefechten entwickelten sich bei Ypern in einzelnen Abschnitten wieder lebhafte Artilleriekämpfe, die auch nachts anhielten. Oestlich St. Julien stieß ein zur Säuberung eines Engländernestes angesetzter Vorstoß mit einem feindlichen Angriff zusammen. Nach Zurückwerfung des Gegners wurde das beabsichtigte Unternehmen von uns erfolgreich durchgeführt.

Beiderseits der Straße Ypern-Menin versuchten die Engländer erneut in unsere Stellungen einzudringen. Am Nordwestrand des Herenthage-Walds drückten sie unsere Linie etwas zurück. Im übrigen wurden sie verlustreich abgewiesen. An mehreren Stellen scheiterten feindliche Erkundungsvorstöße. Starke Abteilungen des Gegners, die in den späten Abendstunden gegen unsere Linien bei Lens vorgingen, wurden nach zähem Nahkampf in ihre Ausgangsstellung zurückgetrieben.

Südlich von Vendhuille entrissen wir den Engländern heute früh durch überraschenden Sturm das von ihnen gehaltene Gehöft Gillemont. Nach heftiger Artillerievorbereitung, das in den St. Quentin umliegenden Dörfern mehrfach Brände hervorrief, griffen die Franzosen gestern unsere Verteidigungsabschnitte auf der Südfront der Stadt in einer Breite von 3 Kilometern an. In schweren Kämpfen wurde der Feind auf der ganzen Linie geworfen. Unsere dort kämpfenden Truppen befinden sich in restlosem Besitz ihrer Stellungen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Bei Verdun nahm die Gefechtstätigkeit beiderseits der Maas wieder zu.

Westlich des Flusses stießen die Franzosen morgens und abends gegen unsere Stellungen am Forgesbach zwischen Malancourt und Bethincourt mit starken Kräften vor. Im wirksamen Feuer unserer Artillerie wurden beide Angriffe unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Ebenso ergebnislos blieben hier Versuche, auf dem östlichen Ufer von der Höhe 344 aus nach Norden vorzudringen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Längs der Düna, bei Smorgon, Luck und Tarnopol, zwischen dem Pruth und der Moldawa sowie am Oitoztal zeitweilig auflebendes Artilleriefeuer. Vorstöße russischer Jagdkommandos bei Brody scheiterten.

Mazedonische Front

Nichts Besonderes.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

◆

Räumung der Höhe 304.

Ueber die Kriegslage im Westen und Osten insbesondere über den Stand der Dinge vor Verdun wird von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Im Abschnitt der Höhe 304 hat sich unsere Oberste Heeresleitung nach dem jüngsten Generalstabsbericht zu einer Maßnahme entschlossen, die bereits nach den vorangegangenen Ereignissen im Avocourt-Walde und am „Toten Mann" vorauszusehen war und als Vorsichtsmaßnahme zur Vermeidung großer Verluste Bedeutung hat. Die Höhe 304 wurde in der Nacht vom 21. zum 22. August ohne Störung durch den Feind geräumt und nur eine kleine Besatzung dort zurückgelassen. Durch die Erfolge der Franzosen bei Avocourt und am „Toten Mann" war die Höhe 304, die sich zwischen diesen beiden Frontabschnitten hinzieht, von Südwesten und Nordosten her bereits teilweise umfaßt. Die Franzosen haben schon vor einigen Tagen unter Ausnutzung dieser Vorteile, welche ihnen ihre neue Stellung bot, einen flankierenden und umfassenden Angriff gegen die Höhe 304 unternommen. Damals scheiterten alle französischen Vorstöße in dem Feuer unserer Artillerie und an der tapferen Verteidigung. Trotzdem aber konnte die Höhe auf die Dauer nicht gehalten werden, da damit zu rechnen war, daß die Franzosen ihre großen Anstrengungen in den nächsten Tagen mit verdoppelten Kräften wiederholen würden. Da die Höhe 304 von vorn und von zwei Seiten unter feindlichem Feuer lag, so wäre es auch der heldenmütigsten Verteidigung kaum gelungen, sich der Uebermacht der angreifenden Feinde zu erwehren. Durch das zähe Standhalten an einer verlorenen Stellung wären die Verluste auf unserer Seite sehr groß geworden, ohne daß dadurch irgendwie etwas hätte geändert werden können. Zwar hat die Höhe 304 einen klingenden Namen, und es ist anzunehmen, daß die Franzosen ihren Erfolg zu einem sensationellen Ereignis werden stempeln wollen, aber selbst diese Erwartung konnte unsere Oberste Heeresleitung nicht davon abhalten, aus der Lage westlich der Maas die notwendigen militärischen Folgerungen zu ziehen.

Der Erfolg, den die Franzosen dadurch erreichten, soll nicht verkleinert werden, aber es muß doch ohne Schönfärberei darauf hingewiesen werden, daß er für die Franzosen nicht im entferntesten die Bedeutung hat, wie seinerzeit die Eroberung der Höhe 304 für uns. Unsere Truppen haben, als sie vor mehreren Wochen den Gipfel der Höhe 304 erstürmten, eine beträchtliche Frontverbesserung erkämpft, um die Verteidigung stärker gestalten zu können. Es handelte sich also um einen im engen Raume bedeutsamen Erfolg. Nachdem nun aber die anschließenden Frontabschnitte wieder verloren gingen, hatte die Höhe 304 für uns auch den besten Teil ihrer Bedeutung eingebüßt, sodaß jetzt ihre Räumung nur noch für die Frontausgleichung wertvoll erscheint. Die Franzosen dagegen haben nur einen der vielen befestigten Höhenpunkte in ihre Hände bekommen, welche die Umgebung von Verdun auszeichnen. Die Höhe 304 bedeutet für sie nicht einen Abschluß der Kämpfe und die Erreichung eines erstrebten Zieles, sondern lediglich den Beginn eines Erfolges, den sie erst erreichen sollen. Die Verluste, die sie bei diesen Kämpfen erlitten haben, sind andererseits ein großes Hemmnis auf dem Wege zu diesem Erfolge. Wenn also die Räumung der Höhe 304 nicht unterschätzt werden soll, so darf sie aber doch auch nicht in ihren Folgen für die Gesamtschlacht im Westen überschätzt werden, da sie in diesem großen Rahmen nur ein ziemlich belangloses Ereignis darstellt. Es ist lediglich der Name der Höhe 304, der dem ganzen Vorgang die Bedeutung verleiht. Auf anderen Stellen der Westfront sind dagegen unsere Truppen recht erfolgreich gewesen, wie z. B. an der Straße Ypern-Menin, wo wir dem Feinde wieder den Geländegewinn entreißen konnten, den er erst jüngst unter schweren Verlusten gemacht hatte. Desgleichen hatten wir an der Ostfront und zwar auf dem nördlichsten Teile an der Aa einen Erfolg aufzuweisen, da wir hier an mehreren Stellen den Fluß erreichten. Die russische Rückwärtsbewegung hat demgemäß hier auch weiterhin angehalten. (B. z.)

Wenn der Durchbruch gelingen sollte.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Genfer Berichten meldet der „Messagero" von der französischen Front unterm 23. August: Man habe große Mengen Kavallerie und mehr als 100 Panzerwagen hinter dem Frontbereich aufgestellt für den Fall, daß ein Durchbruch der deutschen Front gelingen sollte.

Vor einer neuen Flandern-Offensive.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Berichten aus London meldet der Frontberichterstatter der „Daily Mail", das englische Heer stehe vor einer neuen großen Flandern-Offensive. Das Ziel des diesjährigen Feldzuges bilde die Eroberung der von den Deutschen besetzten Küste.

Amerikanische Truppentransporte in Sicht?

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Genfer Berichten aus Paris zufolge meldet der „Herald" aus Newyork: Die amerikanische Regierung mietete mehr als 800 Transportdampfer. Man glaubt, daß der Beginn großer amerikanischer Truppentransporte nach Europa unmittelbar bevorsteht.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 24. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Bericht vom 24. August nachmittags: In der Champagne beschießt die Artillerie weiter wirksam deutsche Werke. Patrouillen drangen in die feindlichen Linien im Abschnitt von Souain-St. Hilaire und hatten die vollständige Zerstörung des gesamten Materials zur Verbreitung von Gasen fest. Auf dem linken Ufer der Maas griffen unsere Truppen um 4.50 Uhr morgens mit dem gewohnten Schneid die deutschen Stellungen zwischen dem Wald von Avocourt und dem Toten Mann an. Ihr Ziel wurde erreicht und weit überschritten. Die Franzosen nahmen in einem einzigen Anlauf die gewaltig befestigte Höhe 304, sowie das Camardgehölz im Westen. In Erweiterung des errungenen Erfolges nahmen sie nördlich der Höhe 304 die Linie des befestigten Werkes und die Rheint-Ferme südlich des Forgesbaches zwischen Haucourt und Bethincourt. Die Durchschnittstiefe des Vordringens beträgt über zwei Kilometer. Es wurden in diesem Kampf neue Gefangene gemacht. Gleichzeitig erlaubte und östlich der Straße Bethincourt ein kräftiger Angriff, unsere Stellungen nördlich des Toten Mannes in ungefähr ein Kilometer Tiefe zu erweitern. In Lothringen schlugen wir leicht feindliche Handstreiche auf kleine Posten in Richtung auf Moncel ab.

Paris, 24. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Abendbericht vom 24. August: In der Champagne ziemlich lebhafte Artilleriekämpfe in der Gegend von Teton. Verdunfront: Die feindliche Artillerie, von der unsrigen energisch bekämpft, hat die neue erste Linie beschossen, besonders nördlich der Höhe 304 und zwischen Samogneux und Chambrettes-Ferme. Keine Infanterietätigkeit. Auf der übrigen Front war der Tag ruhig. Ein deutsches Flugzeug wurde am Morgen im Courièreswald durch das Feuer unserer Maschinengewehre abgeschossen. Fünf andere feindliche Apparate fielen infolge von Kämpfen mit unseren Fliegern in ihren Linien nieder.

Bericht der Orientarmee:

Am 23. August an der ganzen Front schwache Artillerietätigkeit. Nördlich von Monastir wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen. Britische Flieger bombardierten feindliche Anlagen in der Umgebung von Demir Hissar.

Der englische Bericht.

London, 24. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Bericht vom 24. August nachmittags: Die heftigen Kämpfe halten an. Südlich von Lens halten wir die deutschen Gräben unmittelbar nordwestlich von Green Crassier. Die Verluste des Feindes sind besonders schwer. Feindliche Vorstöße nordwestlich von La Bassée wurden von den Vorposten abgewiesen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 24. Aug. (WTB. Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Sperrgebiet um England. 20 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Abalia" (3844 Tonnen mit Holz für England, ein unbekannter bewaffneter Dampfer mit Kurs auf England, der aus Sicherung herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Bern, 25. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Der „Temps" meldet, daß am 8. August ein französischer Dampfer an der atlantischen Küste mitten aus einem Transport heraus torpediert worden sei, aber den nächsten Hafen noch erreichen konnte. Der französische Dampfer „Peronne" wurde am 15. August an der Spitze eines Transportes von einem deutschen Unterseeboot nachts angegriffen. Das U-Boot verschwand, als der Dampfer das Feuer erwiderte. Am 12. August wurde ein deutsches U-Boot im Aermelkanal von zwei Wasserflugzeugen entdeckt und mit Bomben beworfen.

Die Wirkungen des U-Bootkrieges in amtlicher Darstellung.

(Schluß.)

Werfen wir nun zum Schluß einen Blick auf die Wirkungen des U-Bootkrieges auf die englische Kriegsführung. Ganz abgesehen davon, daß die U-Bootsabwehr tausende von Geschützen für die dauernd wachsende und doch nie ausreichende Zahl von U-Bootsjägern und für die Handelsschiffe, hunderte von Fliegern für die Ueberwachung der Küstengewässer von den Landfronten abzieht, daß riesige Mengen von Munition und sonstigem Kriegsmaterial wirkungslos mit den Schiffen, die sie übers Meer führten, versanken, daß manchem Truppentransport die See zum Grabe wurde, entzieht das U-Boot Englands Heer all die Kräfte und Stoffe, die nötig sind, um die Schäden auszugleichen, die es Englands lebensnotwendiger Volkswirtschaft zufügt.

Aber weiter: Es hat England den Landkrieg in seiner ganzen Größe und Schärfe aufgezwungen. „Die Flotte kann den Krieg nicht gewinnen; der Krieg muß zu Lande gewonnen werden", sagte der englische Admiralstabschef Jellicoe am 5. April 1917 zu den Vertretern der Gewerkschaft. England beherrscht nicht mehr die See; denn das U-Boot durchschneidet ihm, unbehindert durch die übermächtige Flotte, die Seeverbindungen. Das Inselreich kann darum nicht mehr wohlversorgt mit allen Erzeugnissen der Erde und sich bereichernd durch einen ungehemmten Handel und durch die Ausfuhr seiner Industrie, im Schutze seiner unüberwindlichen Flotte, den Krieg von Bundesgenossen und Vasallen führen lassen und gemächlich sein Ende abwarten; es muß, in der beklemmenden Angst, die Wurzeln seiner Kraft nach und nach durchschnitten zu sehen, versuchen, schnell zur Entscheidung, zum Siege zu kommen; daher die Beteiligung am Landkriege mit einem Einsatz englischer Volkskraft, wie ihn die Geschichte bisher noch nie berichten konnte, daher, trotz aller Mißerfolge, die immer erneuten Offensiven mit Opfern an Blut, wie sie vorher noch nie ein englischer Feldherr von englischen Heeren gefordert hat.

Wir haben dargelegt, worauf sich unsere Zuversicht gründet, daß wir im U-Boot-Krieg das rechte Mittel besitzen und anwenden, um England zum Frieden geneigt zu machen.

Um es kurz zusammenzufassen: Der U-Boot-Krieg ist das Problem des Schiffsraums: einmal insofern er einen Grundpfeiler der Volkswirtschaft Englands unterwühlt, die Handelsflotte; dann, indem er den englischen Seeverkehr immer mehr beengt, lähmt er dessen Funktionen, das englische Volk mit Lebensmitteln und mit Rohstoffen zu versorgen, der englischen Armee und Flotte Unterhalt und Kriegsmittel zuzuführen und den für ihre Lebenserhaltung unzulänglichen Frachtraum der europäischen Bundesgenossen wenigstens auf das erforderliche Mindestmaß zu ergänzen. An welchem Punkte zuerst die Möglichkeit aufhören wird, diese unentbehrlichen Funktionen in genügendem Maße zu erfüllen, läßt sich nicht voraussehen; das wird von der Verfügung Englands über seinen Schiffsraum abhängen. An welcher Stelle aber auch immer der Schiffsraum fehlen wird, ob zuerst die Versorgung der englischen Zivilbevölkerung oder der Kriegführung oder der Bundesgenossen versagen wird, in jedem Falle gerät damit die Grundlage für die Fortsetzung des Krieges seitens des Verbandes ins Wanken. Die Grenze des Erträglichen sehen wir überall näher rücken. Wir können den Abschluß dieser Entwicklung, die mit völliger Sicherheit in absehbarer Zeit ihr Ende finden wird, ruhig abwarten. England hat die Hand friedlicher Verständigung, die ihm geboten wurde, zurückgestoßen. England selbst hat damit sein Schicksal auf sich herab beschworen.

Vortrag des Kanzlers beim Kaiser.

Berlin, 24. August. (WTB. Amtlich.) **Seine Majestät der Kaiser nahm vormittags im Großen Hauptquartier den Vortrag des Reichskanzlers entgegen, welcher im Anschluß daran an der kaiserlichen Mittagstafel teilnahm.**

Beratungen des Reichskanzlers mit Hindenburg und Ludendorff.

Berlin, 25. August. (WTB. Amtlich.) **Der Reichskanzler, der am 24. August im Großen Hauptquartier bei Sr. Majestät dem Kaiser war, arbeitete nachmittags mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem General Ludendorff und kehrte abends nach Berlin zurück.**

Der Hauptausschuß des Reichstags.

Der Kanzler und die Richtlinien seiner inneren Politik.

⊡ Berlin, 25. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstages trat am Samstag Vormittag 10 Uhr zur Beratung innerpolitischer Fragen zusammen. Von der Regierung war der Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Helfferich, und die Staatssekretäre von Kühlmann, von Capelle und Dr. von Krause erschienen. Der Vorsitzende, Abgeordneter Fehrenbach, eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Reichskanzler sein Erscheinen angekündigt habe, daß aber der Zug, der ihn nach Berlin gebracht habe, mit einer erheblichen Verspätung angekommen sei. Es empfehle sich daher, die Ausschußberatungen bis zum Eintreffen des Kanzlers auszusetzen. Der Hauptausschuß erklärte sich damit einverstanden.

Kurz vor 11 Uhr traf Reichskanzler Dr. Michaelis im Reichstag ein, und die Verhandlungen wurden wieder aufgenommen. Der Vorsitzende brachte ein Schreiben des W. T. B. zur Verlesung, in dem sich dieses Büro wegen des Vorwurfs, über die Reichstagsverhandlungen vom 19. Juli ins neutrale Ausland tendenziös berichtet zu haben, wehrt und alle Angriffe als unberechtigt zurückweist.

Sodann nahm Reichskanzler Dr. Michaelis das Wort, um dem Ausschuß die Richtlinien seiner inneren Politik auseinanderzusetzen. Er habe eine enge Fühlungnahme zwischen der Regierung und den großen Parteien des Ausschusses angestrebt, soweit es die konstitutionellen Grundlagen gestatteten, seien in die Regierung seinerzeit Männer berufen worden, die das Vertrauen der großen Parteien genießen. In Aussicht genommen sei, vorbehaltlich der Zustimmung des Bundesrats, an der nicht zu zweifeln ist, eine freie Kommission, die aus sieben Mitgliedern des Reichstages und sieben Mitgliedern des Bundesrats bestehe, und unter dem Vorsitz des Reichskanzlers tagen soll. Es handelt sich um eine freie Kommission, deren Mitglieder nicht etwa anzusehen seien als Vertreter des Reichstages oder des Bundesrats. Die Einrichtung sei als ein Versuch gedacht, der lehren müsse, ob sie beibehalten werde oder ausgeschaltet werden müsse. Diese Kommission soll am kommenden Dienstag zum erstenmal tagen. Der Kanzler erinnerte an den Aufsatz Friedrich Naumanns über die Freiheit in Deutschland, der die tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland zutreffend schildert. Eine Verschleppungspolitik in der preußischen Wahlrechtsvorlage liege dem preußischen Staatsministerium und dem Kanzler fern. Die Reform werde entsprechend der königlichen

Botschaft erfolgen. Die Durcharbeitung der Friedensbedingungen, der künftigen Regelung des Finanzwesens, die Uebergangswirtschaft usw., enthalten eine Fülle von Problemen und Aufgaben, daraus ergebe sich die Notwendigkeit eines engeren Zusammenarbeitens der einzelnen Ressorts mit dem Kanzler und aus dieser Erwägung heraus sei die Zulassung eines ressortlosen Vizekanzlers geschaffen worden. Der Kanzler bat um wohlwollende Prüfung dieser Neuorganisation. Die durch die Aenderung in der Regierung notwendig gewordenen Mittel würden nachgefordert werden.

Ein fortschrittlicher Redner erklärte sich mit diesem Programm im allgemeinen einverstanden, niemand wolle den konstitutionellen oder bundesstaatlichen Charakter antasten, allerdings hätten sich seine Freunde den Anfang der Parlamentarisierung anders gedacht. Zu begrüßen sei, daß in Preußen die Minister, die gegen eine Wahlreform gewesen wären, ausgeschifft worden sind. Nun möge man die Wahlrechtsvorlage auch rechtzeitig, d. h. bald einbringen. Die neu in die Reichsregierung berufenen Männer seien zweifellos tüchtig, man wisse aber nicht, in welchem Geist sie ihre Aemter führen würden; fast sieht es so aus, als ob man allzu viel Klarheit über die Politik und die Absichten der Regierung nicht aufkommen lassen wolle. Daß das zweckmäßig ist, müsse bezweifelt werden. Es wirkt wie ein schlechter Scherz, daß man in ein Reichsamt einen preußischen Parlamentarier und umgekehrt einen Reichstagsabgeordneten in ein preußisches Ministerium berufen habe.

Das ist es nicht, was wir wollen; nötig ist die Beseitigung des Hindernisses, das gegen die jetzigen Mitglieder des Reichstages und des Bundesrates sein kann. Das ist eine der wichtigsten innerpolitischen Forderungen, die durchgesetzt werden müssen, auch gegen den Widerstand der Regierung, die darin aber unverständlicherweise eine Verminderung ihres Ansehens erblicke.

Seine Partei wünsche die Berufung von Parlamentariern als solche in Staatssekretärposten ohne Portefeuille; erst dadurch würde eine dauernde Verbindung zwischen Regierung und Parlament hergestellt. Freilich genüge es, diese Posten nur kommissarisch zu besetzen, mancherlei persönliche und sachliche Schwierigkeiten würden dadurch vermieden. Natürlich müsse der Staatssekretär a latere nur aus den Mehrheitsparteien genommen werden, denn ein Koalitionsministerium haben wir nicht nötig. Der Redner schloß mit der Erklärung, daß die jetzt geschaffenen Notbehelfe den Reichstag nicht von den Pflichten entbinde, die Förderung der Parlamentarisierung weiterhin zu vertreten. (Der Redner war von Payer.)

Ein Sozialdemokrat (Dr. David) kritisierte an der Art, wie die neue Regierung uns beschert worden ist. Mit der neuen Regierung seien vielleicht die Wünsche des Reichskanzlers erfüllt worden, nicht aber die Wünsche des Volkes, Ruhe und Sicherheit im Innern seien jedenfalls nicht eingetreten. Der Generalstabschef der Heimatarmee, denn das sei der Reichskanzler, müsse so gut innerpolitische Erfahrungen haben, wie der Generalstabschef der Armee militärische Erfahrungen. Man müsse für die Parteiführung eines Volkes gleich hohe Ansprüche an den Staatsmann stellen wie für die Führung des Heeres an den Chef des Generalstabes. Der neu gebildeten Regierung fehle es an Homogenität, an einem einheitlichen Gesetz, Homogenität sei aber notwendig.

Die Siebenerkommission.

[T] Berlin, 25. August. (Von unseren Berliner Büro.) In die (vom Reichskanzler in seiner Rede mehrfach erwähnte) Siebenerkommission sollen die Reichstagsabgeordneten Fehrenbach und Erzberger, Zentrum, Ebert und Scheidemann (Sozialdemokraten), Dr. Stresemann (Nationalliberal), von Payer (Volkspartei) und Hofmeister (konservativ) eintreten. Die Stellvertreter sind die Abgeordneten: Trimborn und Herold (Zentrum), David und Molkenbuhr (Sozialdemokraten), Prinz zu Schönaich-Carolath (Nationalliberal), Dr. Wiemer (Volkspartei) und Dr. Rösicke (konservativ), bestimmt worden.

Die Rede Dr. Stresemanns im Ausschuß.

Berlin, 24. August.

Ueber die Rede, die Dr. Stresemann am Mittwoch im Hauptausschuß gehalten hat, ist bereits ein kurzer Bericht veröffentlicht worden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der besprochenen Gegenstände geben wir nachstehend von der Rede diejenigen Teile ausführlich wieder, in denen die Hauptfragen unserer Kriegspolitik von dem Redner behandelt worden sind. Dr. Stresemann kam nach einleitenden Bemerkungen zunächst auf wirtschaftspolitische Fragen zu sprechen:

„Es ist jetzt auch verschiedentlich der Wunsch ausgesprochen worden, Näheres zu wissen über die bestehenden Verträge mit Oesterreich-Ungarn. Es wäre mir lieb zu erfahren, inwieweit Verhandlungen in bezug auf die künftige Wirtschaftsgestaltung mit den Verbündeten eingeleitet sind. Es bestehen Verschiedenheiten zwischen dem Vorgehen Deutschlands gegenüber dem feindlichen Auslande in der Liquidation seiner Unternehmungen und dem Vorgehen Oesterreichs in dieser Richtung. Dadurch ist eine große Unsicherheit geschaffen. Das führt auch zu der Frage, die man vielleicht als eine wirtschaftliche ansehen kann, die aber außenpolitisch von größter Bedeutung ist: Inwieweit seitens des Auswärtigen Amts bei der Flut von Kriegserklärungen das Material über die Verluste beschafft worden ist, die durch das Vorgehen gegen deutsches Eigentum in allen Ländern, die im Krieg mit Deutschland stehen, entstanden sind. In jedem dieser Staaten gehen Hunderte von Millionen deutschen Vermögens verloren. Ich richte die dringende Bitte an den Herrn Staatssekretär, diese Unterlagen jetzt zu sammeln und dafür zu sorgen, daß das Material bei den Friedensverhandlungen auch vorhanden ist.

Mit großer Freude habe ich begrüßt, daß der Reichskanzler die politische Initiative ergriffen hat, offensiv vorzugehen gegen die Feinde Deutschlands in der damaligen Pressekonferenz. Wenn man noch mehr Material gegen die Feinde hat, so sollte man es nicht bis nach Friedensschluß in den Kästen liegen lassen. Jetzt kommen Veröffentlichungen zutage, daß bei einem in Aussicht stehenden Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland England sich damals auf den Standpunkt gestellt hat, daß ein Wegerecht durch Belgien anzuerkennen sei. Dieses Material hat man doch sicherlich schon im Jahre 1914 gekannt, warum kommt man da erst jetzt im Jahre 1917 mit diesen Dingen heraus? Damals, als Deutschland gezwungen war, durch Belgien durchzumarschieren, mußte das politische Rüstzeug gesammelt sein. Aber damals konnte man sagen, daß Deutschland diplomatisch unterlegen war, ehe es militärisch begonnen hatte. Wenn man also Dokumente besitzt, die den Feind ins Unrecht setzen, dann heraus mit dem Flederwisch."

Der Redner fragte sodann, ob etwas bekannt geworden sei über angebliche Absichten Englands, eine Aenderung in bezug auf die Verhältnisse an der Scheldemündung herbeizuführen. Falls etwas in der Richtung geschieht, anstatt ein neutrales Belgien zu schaffen, dieses Land zum Aufmarschgelände unserer Feinde zu machen, so müßte sofort auch von den Mehrheitsparteien entschiedenste Opposition dagegen einsetzen. Was die Mehrheitsentschließung vom Juli 1917 anlangt, so haben ihre Anhänger dagegen Einspruch erhoben, daß man ihr die Deutung eines Verzichtfriedens beilegt, da ja ein Verzicht auf der Gegenseite in größerem Umfange als auf unserer Seite stattfinden müsse. Offenbar wird dabei aber gerade die Proportion der eroberten und etwa zurückzugebenden Länder einseitig ungemein überschätzt und die Wirtschaftslage unterschätzt, namentlich auch, soweit England in Frage kommt. Man muß doch bedenken, daß in der ganzen Zeit unser Welthandel vollkommen brach gelegen hat, während die feindlichen Länder sich schnell an unsere Stelle gesetzt haben. Es kann also davon keine Rede sein, daß wir sofort da anknüpfen können, wo wir am 1. August 1914 gestanden haben. Es ist in dieser Beziehung so viel zerstört worden, daß die Mehrheitsparteien dies bei ihren Erwägungen auch berücksichtigen müßten.

Zur Frage der Kriegsentschädigung ist von einer Seite fast spöttisch darauf hingewiesen worden, daß man die Leistungen des Volkes in diesem Weltkriege viel zu gering einschätze, wenn man glaube, daß eine Kriegsentschädigung überhaupt als Aequivalent dafür anzusehen sei. Nun kann gewiß weder eine Landabtretung, noch eine Geldentschädigung in dieser Hinsicht ein vollkommenes Aequivalent abgeben, aber man muß doch davor warnen, den Gedanken der Erringung einer Kriegsentschädigung von vornherein glatt preisgegeben. Verzichtet man in einem Prozeß von vornherein auf Erstattung der Kosten, dann wird man bei einem Schiedsgericht vergebens darauf rechnen. Ohne militärischen Nachdruck erlangen wir überhaupt keinen Verständigungsfrieden, sondern höchstens einen Zerschmetterungsfrieden gegen Deutschland, selbst wenn man den Einfluß der Sozialisten in Frankreich und England als mäßigend in Rechnung stellt. Zweifellos haben sich die Mehrheitsparteien von idealen Gesichtspunkten leiten lassen, als sie sich von ihrer Entschließung große taktische und praktische Wirkungen versprachen. Daß diese Entschließung in den Händen der Friedensfreunde ein nützliches Instrument sein könnte, soll nicht bestritten werden. Das, was uns hauptsächlich dem Frieden näher gebracht hat, ist indessen der Zusammenbruch der militärischen Ansprüche unserer Gegner, insbesondere die Wiedereroberung von Galizien.

In Bezug auf den U-Boot-Krieg ist auch heute wieder etwas wie Kritik durch die Verhandlungen hindurchgedrungen. Vielleicht könnte die Regierung Auskunft darüber geben, wie sie die Verhältnisse in England ansieht. Daß der U-Boot-Krieg auf England in der Richtung wirkt, daß man dort an dem militärischen Erfolg zu zweifeln beginnt, leuchtet immer klarer hervor. In einer Eingabe führten die Londoner Gewerkschaften bewegliche Klagen darüber, daß die englischen Arbeiter nur noch zu ⅓ mit Fleisch versorgt werden können gegenüber den normalen Friedenszeiten. Derartige Dinge sind für unsere Lage bei den Friedensverhandlungen von solcher Bedeutung, daß man wünschen möchte, hierüber etwas Näheres zu erfahren, als der Allgemeinheit in den Zeitungen zugänglich gemacht wird.

Von mehreren Seiten hat man das Programm des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes begrüßt, daß wir eine Politik der Macht und des Rechts treiben müßten. Insonderheit hat man sich an den Satz gehalten: Macht ohne Recht hat keinen Bestand. Demgegenüber muß man doch fragen, woher das englische Weltreich seine Bestandsmöglichkeit schöpft. Englands Weltbesitz ist nicht auf dem Wege des Rechts erworben worden. Dieses Land hat vielmehr seit Jahrhunderten eine Politik des ärgsten Egoismus getrieben, indem es in Afrika, Asien und Australien ganze Völker in den Bann seiner selbstsüchtigen Interessen gezwungen hat. Besonders krass ist in dieser Beziehung das Beispiel Indiens. Diese englische Macht ist so fest gegründet, daß wir schon um unserer selbst willen dagegen anrennen müssen.

Der von vielen geforderte status quo bedeutet nichts anderes, als die Wiederherstellung rücksichtsloser Ausnutzungsmöglichkeiten durch die englische Machtpolitik. Wollten wir uns demgegenüber mit der Rückgabe unseres Kolonialbesitzes begnügen, so hieße das, von vornherein einem 70-Millionen-Volke eine inferiore Stellung England gegenüber zuweisen. England muß aufhören, der Generaldirektor des Weltverteilungssyndikats zu sein. Die offene Tür hat wenig oder gar keinen Wert für uns, solange die ganze Macht in den Händen unserer Feinde ist. Wenn einmal unsere Bevölkerung wieder wächst und unsere Industrialisierung weitergeht, dann müssen wir Siedlungsgebiete und Gebiete zur Beschaffung der Rohstoffe haben.

Wenn der Abg. Erzberger behauptet, einen anderen Frieden als auf der Grundlage der Verständigung könne man nicht erlangen, so ist das Wohl nur ein Streit um Worte. Der Friede von 1871, bei dem Frankreich doch nicht freiwillig auf Elsaß-Lothringen verzichtet hat, ist anerkanntermaßen ein Machtfriede gewesen und hat doch 43 Jahre lang den Frieden zwischen Frankreich und Deutschland bewahrt. Erreicht man auf der Friedenskonferenz auch nur entfernt die Sicherheit für einen ähnlich langen Frieden, dann hat man seine Pflicht gegenüber der Menschheit und der kommenden Generation erfüllt. Oder glaubt man etwa, daß Frankreich Ruhe gehalten hätte im Gefühl seiner unbestreitbaren Niederlage, auch wenn wir ihm Elsaß-Lothringen gelassen hätten? Dieses eine Beispiel beweist bereits, daß man nicht berechtigt ist zu der Annahme, ein Machtfriede vermöge nicht den Frieden zu verbürgen.

Zum Schluß betonte der Redner, daß in der Frage der Friedensziele wohl niemand daran zweifle, daß alle Teile nur das Beste Deutschlands im Auge hätten. Auch diejenigen, die anderer Meinung seien als die Mehrheitsparteien, müßten diesen guten Willen für sich in Anspruch nehmen. Um so bedauerlicher sei es, wenn vielfach der Anschein erweckt würde, als gäbe es Leute, die den Krieg um der Förderung der eigenen materiellen Interessen willen zu verlängern trachteten. Dies gelte ebenso von der alldeutschen Bewegung, deren Anhänger sich ausschließlich von idealen Gesichtspunkten leiten ließen. Auch handle es sich da nicht um „einige wenige törichte Leute", sondern ihre Ideen griffen bis weit über die Nationalliberalen hinaus, und die von ihren Anhängern vertretenen Gedanken treffe man bei den Angehörigen der verschiedensten Parteien an. Deshalb möge man auf beiden Seiten ehrenrührige Angriffe unterlassen und von vergiftender Kampfesweise Abstand nehmen. Auf der einen wie auf der andern Seite wolle man zweifellos nur das Beste für Deutschland.

Die Friedensvorschläge des Papstes.

Erklärung des Rats von Flandern.

Brüssel, 25. August. (WTB. Nichtamtlich.) Der Rat von Flandern veröffentlicht zur Friedensnote des Papstes folgende Erklärung:

Der Rat von Flandern hat mit hoher Befriedigung von dem Friedensschritt des Papstes Benedikt XV. Kenntnis genommen, drückt aber sein Bedauern aus, daß sich der Papst seit drei Jahren ohne persönliche Verbindung mit dem flandrischen Volk befindet. Die in der Note dargelegten allgemeinen Grundsätze, ebenso aber auch die für den Friedensschluß über das Schicksal Belgiens gemachten Vorschläge scheinen ihm geeignete Grundlage zur Besprechung zu bilden, um die Zukunft des flämischen Volkes und die Unabhängigkeit seines Landes so sicher zu stellen, wie der Rat von Flandern es sich zum Ziel gesetzt hat.

Der Rat von Flandern sieht sich genötigt, seine Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß zur Erreichung dieses Zieles die heutige belgische Regierung in Le Havre weder unabhängig noch überhaupt geeignet und willens ist; sie hat sich mit den Westmächten durch Verträge immer enger verbunden und noch jüngst in ihren offiziellen und offiziösen Aeußerungen erklären lassen, daß die Zukunft des belgischen Volkes in so enger politischer, wirtschaftlicher, sowie militärischer Abhängigkeit von Frankreich und England gesucht werden muß, daß kaum noch ein Schein der Selbständigkeit bewahrt bleibt. Sie lehnt aber auch nach wie vor die tief begründeten Forderungen der belgischen Volksmehrheit, namentlich der Vlamen, ab und verweigert ihnen die gerechte und wirkliche Erfüllung der verfassungsmäßigen Gleichheit im Staate.

Sie widersetzt sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln der Ausführung des natürlichen Rechtes des flämischen Volkes, sich durch Selbstbestimmung nach eigenem Ermessen und gemäß seiner geographischen Lage zu entwickeln. Sie steht damit im Widerspruch zu der grundlegenden Erklärung des Papstes und den Prinzipien der neuesten Friedensbotschaft des Papstes Benedikt des Fünfzehnten, der ausdrücklich betont, daß in gerechtem Maße den Bestrebungen der Völker, auch den in größere Verbände eingefügten, Rechnung getragen werden müsse.

Wir stützen uns auch auf die Ueberzeugung, daß ein selbstständiges Flandern neben einem selbständigen Wallonien dauernde Bürgschaften für den Frieden und für unsere Unabhängigkeit schaffen kann. Der Rest von Flandern fühlt sich eins mit dem Papst in dem Sinne, dem Frieden zu dienen, indem er die aus jahrzehntelangen Kämpfen des vlämischen Volkes gegen Unrecht und Unterdrückung hervorgegangenen Forderungen der vollen Anerkennung seines Rechtes auf Erziehung in seiner vlamischen Muttersprache, sowie auf Selbstverwaltung fordert und ihrer Verwirklichung entgegenführt. Wir erstreben mit dem Papste und allen Friedensfreunden weder Haß noch Rache, noch Erniedrigung von Verbänden, sondern allgemeine Lösung und ein für alle Völker ehrenvolles Kriegsende.

Die Antwort der Alliierten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. August. (Pr.-Tel. z. N.) Genfer Berichten aus Paris zufolge meldet „Petit Journal", die Antwort der Alliierten auf die Papstnote liege in ihren Grundzügen vor. Sie sei abwartend, aber nicht ablehnend gehalten und werde gegen Ende nächster Woche dem heiligen Stuhl überreicht werden.

[T] Berlin, 25. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Berliner Zeitung" meldet aus Genf: Wie Renaudels Blatt „Humanitee" meldet, werden 61 Sozialisten in der demnächst stattfindenden Kammersitzung des Ministeriums Ribot über die Friedensanregung des Papstes interpellieren.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. August. (Pr.-Tel. z. N.) Nach Basler Meldungen aus London berichtet die „Daily Mail" aus Newyork: Die katholischen Bischöfe wurden von Wilson empfangen um dem Präsidenten die Bitte der Katholiken der Union zu unterbreiten, die Friedensanregung des Papstes nicht abzulehnen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. August. (Pr.-Tel. z. N.) Basler Blätter berichten aus London: Die „Morning Post" meldet aus Newyork, die führenden deutschen und irischen Zeitungen der Union verlangen, daß der Kongreß gehört werde bevor Wilson die päpstliche Note beantworte.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. August. (Pr.-Tel. z. N.) Nach Basler Berichten aus Mailand fordern der „Secolo" und „Popolo de Italia", das Einschreiten der Behörde gegen die Propaganda, welche mit der Papstnote zu Gunsten des Friedens unter den Soldaten an der Front betrieben werde. In einer einzigen Druckerei in Mailand seien allein mehr als hunderttausend Abdrucke der päpstlichen Note beschlagnahmt worden.

*

Die entstellte Fassung der Kanzlerrede in Frankreich.

Bern, 24. August. (WTB. Nichtamtlich.) Die französische Presse bespricht die Aeußerungen des Reichskanzlers Dr. Michaelis in der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages noch immer. Die großen Pariser Blätter geben heute zu, daß in der ihnen jetzt zugegangenen Fassung diese Aeußerungen und in der in der Schweiz verbreiteten Wolffschen Fassung sich der von der „Agentur Radio" tags zuvor berichtete Satz über die ergebnislosen Verhandlungen im Vierbund nicht findet. „Journal" erklärt das mit einer Reinigung des Textes. Die erste Fassung sei nur für den inneren Gebrauch der Mittelmächte bestimmt gewesen.

In Rußland denkt alle Welt an Frieden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 25. Aug. (Priv.-Tel. z. N.) Ein Russe, der Anfang Juli Moskau verlassen hat und sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, hat der „Nationalzeitung" folgendes versichert:

In Rußland denkt alle Welt an Frieden, glauben Sie ja nicht an die offiziellen Erklärungen und Ruhmredigkeiten der Regierung, das alles wird von der Entente diktiert. In Rußland ist der sehnlichste Wunsch aller der Friede. Die Revolutionären aller Schattierungen wünschen ihn um den Preis gleichviel welcher nationaler Opfer, damit sie sich endlich mit ihren persönlichen Angelegenheiten beschäftigen und aus dem Triumph ihrer Sache den gewünschten Nutzen ziehen können. Die Gemäßigten erstreben den Frieden, damit sie möglichst bald über die entsprechenden Kräfte verfügen, um die Anarchie zu beschwören und Rußland vor der Zerstückelung zu bewahren. Man will mit einem Kriege aufräumen, durch den Rußland nichts zu gewinnen beabsichtigt. Man muß die Sache nur richtig anfassen, und der Friede wird in Rußland bald eine vollendete Tatsache sein.

Die neuen Stockholmer Konferenzen.

Der Feldzug der Ententepresse gegen Stockholm.

Bern, 24. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Cachin erklärt in der Zeitung „Humanité", der kräftige und einmütige Feldzug der Ententepresse gegen Stockholm sei offensichtlich von den Regierungen vorbereitet und ausgearbeitet worden. Die Zensur würde nicht gestatten, zu sagen, welchen Gefühlen und Befürchtungen die Regierungen gehorchten, als sie die brutale Geste gegen die Sozialisten entfesselten, aber die Stunde werde kommen, in der die Sozialisten die Gründe darlegen würden. Es sei Pflicht aller Sozialisten, sie anzuhören. Cachin fordert dann, gestützt auf die Erklärungen des russischen Ministerpräsidenten Kerenski, den Zusammentritt der Stockholmer Konferenz und die Gewährung der Pässe.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Anmeldung von Schellack.

Der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette, Berlin, weist erneut darauf hin, daß alle Vorräte an Schellack jeder Art und Sorte, Kopalen, Gummi Accroides, Traganth, Arabicum usw. laut Vorschrift der Bundesratsverordnung vom 22. Januar 1917 bei einer Sektion Schellack, Berlin N 8, Maurerstraße 33 unbedingt anzumelden sind.

Letzte Meldungen.

Die 11. Isonzoschlacht.

Wien, 25. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In mehreren Abschnitten lebte der Feuerkampf auf. Bei Brody wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche und bei Görz verlief der gestrige Tag, abgesehen von erfolglosen italienischen Vorstößen bei Koritte verhältnismäßig ruhig. Die italienischen Angriffe richteten sich vor allem gegen den Monte St. Gabriele. Die Brigade Palermo ließ, zusammen mit anderen italienischen Truppenteilen, an den Hängen ungezählte Kämpfer tot und verwundet liegen, ohne daß sie es erreicht hätte, die Widerstandskraft der braven Verteidiger zu erschüttern. Die tapferen Steirer des 9. Jägerbataillons haben sich bei der Abwehr besonders hervorgetan. Auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligegeist richteten wir, den Kämpfen bei Vrh Rechnung tragend, unsere Stellungen in einer neuen Linie ein. Der Feind griff gestern in mehreren Abschnitten nach heftiger Artillerievorbereitung alle von uns geräumten Stellungen an und stieß, von unseren Batterien gründlich beschossen, ins Leere. Erst gegen Abend wurde an einzelnen Punkten die Gefechtsfühlung wieder aufgenommen. Die Zahl der seit Beginn der Schlacht bis zum 23. August gemachten Gefangenen beträgt 250 Offiziere und über 8000 Mann.

Die Fliegertätigkeit ist auch in der 11. Isonzoschlacht außerordentlich rege. Durch englische und französische Hilfe sind die italienischen Flieger allerorts in der Lage, über die unseigen in mehrfacher Ueberlegenheit aufzutreten. Durch kühnen Angriffsgeist, durch opferwilliges Draufgehen machen unsere Flieger in der Aufklärung und im Kampfe bei jeder Gelegenheit wett, was ihnen an Zahl abgeht. Wir haben vom 18.—23. August 12 feindliche Flieger abgeschossen, 6 davon entfallen auf die Jagdstaffel des Hauptmanns Vernowsky, der aus 18 Luftkämpfen als Sieger hervorging. Unsere Verluste beliefen sich in dieser Zeit auf ein Flugzeug.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Landwehrmann Gottfried Holler, in einem Res.-Inf.-Regt., Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, für tapferes Verhalten.

Spart im Kriege an Papier!

Weiten Kreisen der deutschen Industrie, ja selbst den unmittelbar an der Verarbeitung von Papier beteiligten Gewerben, scheint immer noch nicht klar geworden zu sein, daß zur modernen Kriegführung auch in ungeheurem Umfang Papier gehört. Wenn einst im Frieden die Milliardenziffern des Verbrauches an Rohstoffen zusammengestellt werden, wird das deutsche Volk staunend erkennen, welchen Anteil die deutsche Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappen-Erzeugung, sowie die Papierverarbeitung an der Sicherstellung des Heeresbedarfs hatten, und wie nicht zuletzt auf ihrer Leistungsfähigkeit die Möglichkeit des Durchhaltens in der Heimat beruhte. Zahlreiche wichtiger Stoffe sind im Laufe der drei Kriegsjahre durch Papier ersetzt worden, und von Tag zu Tag wächst das Verwendungsgebiet des Erzeugnisses, das wir im Frieden zu verschwenden gewohnt waren. Deshalb ist es allmählich dringendes Erfordernis geworden, überall, in den Amtsstuben wie in den Schulen, bei der Großindustrie und bei den Banken, im Kleinhandel wie im Haushalt, zur Sparsamkeit bei der Verwendung von Papier jeder Art zu mahnen. Durch Einschränkungen, die der einzelne kaum verspürt, kann die Gesamtheit unseres Wirtschaftslebens vor jeder Papiernot bewahrt werden. Es genügt, daß auf den Kopf der Bevölkerung täglich 20 Gramm Papier (etwa zwei Bogen) gespart werden, um unseren Gesamtverbrauch mit der Gesamtherstellung in Uebereinstimmung zu bringen. Diese 20 Gramm ergeben, auf 60 Millionen der Heimatbevölkerung berechnet, eine Jahresersparnis von 365 000 Tonnen gleich 8 760 000 Zentner Papier. Wie riesenhaft diese Menge ist, zeigt ein Vergleich mit dem Jahresverbrauch der gesamten deutschen Tagespresse im Kriege, der wenig mehr als die Hälfte der vorgenannten Zahl beträgt!

An die Gesamtheit der deutschen Industrie, des deutschen Handels und der deutschen Gewerbe, an die Bürger aller Stände, an die Frauen und die Jugend ergeht deshalb von der „Reichskommission zur Sicherstellung des Papierbedarfs" der Mahnruf:

Spart bei der Verwendung von Papier im geschäftlichen und privaten Briefverkehr!

Spart an Größe und Schwere der verwendeten Papiere! Ein kleiner Zettel aus dünnem Papier ist ein ebenso zuverlässiger Träger wichtiger Mitteilungen wie der große Doppelbogen aus schwerem Stoff, den Ihr früher benutzt habt. Beschreibt die Briefblätter doppelseitig!

Spart in der Werbearbeit! Beschränkt Euch auf die kurzgefaßte, unumgänglich notwendige Reklame!

Spart an Packstoff! Gebraucht Schachteln so oft, wie sie brauchbar sind! Vermeidet es, Gegenstände, die bereits — wie Zigaretten, Kaffee, Tee, Apothekerwaren — in Schachteln oder Paketen gepackt sind, nochmals in Papier einzuschlagen!

Wer Papier verschwendet, versündigt sich am Vaterland!
Das kleinste Opfer, das fürs Vaterland gefordert wird, ist Sparsamkeit im Papierverbrauch!
Wer wollte dieses Opfer weigern?

* **Auszeichnungen.** Herr Wolfgang Künstler von hier wurde mit dem Ehrenkreuz 2. Klasse des österreich. Roten Kreuzes ausgezeichnet. — Herrn Fritz Riebel, 1. Kassier der Städtischen Sparkasse, wurde vom Kaiser das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

* **Militärische Beförderung.** Flugzeugführer Karl Lack wurde zum Vizefeldwebel befördert.

* **Mit dem künftigen Friedensfahrplan** beschäftigt sich ein Aufsatz in der „Deutschen Eisenbahnbeamtenzeitung", der im besonderen die badischen Verhältnisse bespricht. Der Verfasser des Aufsatzes stellt fest, daß als neuer Friedensfahrplan weder der Fahrplan, wie er vor dem Kriege bestand, noch der z. Zt. bestehende Fahrplan in Betracht kommen kann, da man sich in Zukunft im Interesse einer wirtschaftlichen Betriebsführung vor allem daran werde gewöhnen müssen, nur solche Züge zu fahren, für die tatsächlich ein dringendes Bedürfnis vorhanden sei. Der Stand der Betriebsmittel, insbesondere der Lokomotiven und Fahrzeuge, zwinge dazu, beim Neuaufbau des Fahrplans mit etwa 70 bis 75 Prozent der früheren täglichen Zugsleistungen für den Personenverkehr auszukommen. Der badische Friedensfahrplan werde sich in erster Reihe der guten Bedienung des inneren Verkehrs und der Ausbildung des Ost-West-Verkehrs zuwenden müssen. Der früher besonders gepflegte Nord-Süd-Verkehr wäre abzubauen. Der Verfasser hofft, daß der ungesunde Wettbewerb früherer Jahre zwischen Baden und Elsaß endgültig vorüber sei und stellt weiter fest, daß auch bei der Bemessung der Fahrzeiten aller Züge eine gründliche Wandlung eintreten müsse.

* **Revision der Haushaltungen und Wirtschaften.** Das stellv. Generalkommando des 14. Armeekorps wird im Laufe der nächsten Wochen durch Revision der Haushaltungen, Gastwirtschaften, Hotels, öffentlichen Küchen usw. feststellen lassen, ob die abzuliefernden Gegenstände aus Kupfer, Messing, Reinnickel vollständig abgeliefert worden sind, sowie ob die Melde- bezw. Ablieferungspflicht für Aluminiumgegenstände erfüllt worden ist. Sofern die etwa versäumte Ablieferung bezw. Meldung unverzüglich und insbesondere vor erfolgter Revision nachgeholt wird, will das stellv. Generalkommando von einer Strafverfolgung absehen.

* **Ein allgemeines Rauchverbot?** Die „Vereinigten Tabakzeitungen", das Zentralorgan für die gesamte Tabak-Branche, beschäftigt sich mit der Frage eines allgemeinen Rauchverbots. Es polemisiert eingangs gegen unsere Einfuhr- und Valutapolitik, die zwar unsere Valuta nicht verbessert habe, im Gegenteil, uns aber dem holländischen Rohtabakmarkt entfremdet habe. Auch der Wiederzulassung der Tabakeinfuhr aus Holland bleibe die Einfuhr hinter den bescheidensten Erwartungen zurück. Unsere Rauchtabakherstellung müsse daher noch erheblich vermindert werden. Als Mittel zur Einschränkung des Tabakgenusses werden die Tabakkarte und ein allgemeines Rauchverbot auf der Straße genannt. Beide Vorschläge erscheinen dem Fachblatt unmöglich, der letztere so vormärzlich, daß er gar nicht diskutiert werden sollte. Ein solches Verbot würde jedenfalls nur Verärgerung und Verstimmung hervorrufen; trotzdem, meint das Blatt, liege die Gefahr vor, daß dieser von amtlicher Seite erwogene Vorschlag greifbare Gestalt annehme.

* **Ein wichtiges Schiffahrtsgutachten.** Die Handelskammer Duisburg hat in Schiffahrtsangelegenheiten ein Gutachten abgegeben, das dahin lautet, daß beim Eintreten und verschärften Auftreten von ungewöhnlichen Verhältnissen, wie z. B. Mangel an Schleppkraft, zunehmender Kälte, Eisgefahr eine Verpflichtung zum Weiterschleppen von Kähnen nicht besteht. Für das Liegenbleiben können unter solchen Umständen eine Entschädigung nicht beansprucht werden. Sollten einige Schlepper in solchen kritischen Zeiten trotzdem das Abschleppen noch vornehmen, so übernehmen sie damit ein besonderes Wagnis. Die Anfrage hatte sich weiter erstreckt, ob eine Weiterbeförderung von Schleppkähnen bergwärts vor dem Eintritt großer Kälte und bei Eisgang erfolgen sollte.

* **Der „heiztechnische Kongreß", der dieser Tage in Wiesbaden stattfand,** war von 1400 Firmen besucht. Der Reichskommissar für Gas und Elektrizität, Prof. Kübler, leitete den Kongreß mit einer Ansprache ein, indem er darauf hinwies, daß die Augen von ganz Deutschland auf diese Verhandlungen gerichtet seien. Es heiße jetzt bei der Heizung, vor allem der Verschwendung vorbeugen und dem Mangel abhelfen, und um das zu erreichen, bedürfe es starker Mittel. Ein solches sei die kürzlich erlassene Gas-Verordnung, deren Unterstellung bei der gewaltigen Steigerung des Verbrauchs eine Gemeinnützigkeit gewesen wäre. Um Rat und Bedenken zu hören zu der Durchführung der Versorgung, sei diese Tagung einberufen worden. In der Aussprache wurde gewünscht, die Gaswerke reichlicher mit Kohle zu versorgen und nicht allein den Zechen die Verkokung zu überlassen. Zur Koksfrage gab der Vertreter des Reichskommissars für Kohlenversorgung die Erklärung ab, daß es strenge abgelehnt werden müsse, eine genaue Ziffer für diese Lieferungsmenge abzugeben, man werde möglichst viel Koks zum Hausbrand zur Verfügung stellen, doch sei es empfehlenswert, sich nur auf die knappeste Menge einzurichten. Weitere Mitteilungen gingen dahin, daß sich das Oberkommando in den Marken für die Heizung der Kirchen bis zu 50 Prozent der vorjährigen und 75 Proz. bei Gemeindehäusern ausgesprochen hat und daß die großstädtischen Theater voll beliefert werden sollen. Die weitere Besprechung galt der Frage der Möglichkeit der Einschränkung der Warmwasseranlagen. Während von radikaler Seite die vollständige Außerbetriebsetzung beantragt wurde, wurde es für ausreichend gehalten, die Badegelegenheit auf zwei Tage in der Woche und auf ein Bad für je ein Familienmitglied zu beschränken und die Warmwasserleitung von 1 bis 9 Uhr abends freizugeben.

* **Zusammenlegung von Betrieben und Rohstoffversorgung.** Die rheinischen Handwerkskammern befaßten sich auf ihrer Beratung in Koblenz mit der Frage der Rohstoffversorgung des Handwerks in der Uebergangswirtschaft und mit der Zusammenlegung der gewerblichen Betriebe auf Grund des Hilfsdienstgesetzes. Es wurde anerkannt, daß bei einer Fortdauer des uns aufgezwungenen Kampfes unbedingt dem Heere und der Rüstungsindustrie neue Kräfte zugeführt werden müssen. Ferner ist es unbedingt notwendig, daß eine Ersparnis an Rohstoffen, besonders an Brennstoffen, erzielt wird. Die zur Lösung dieser Fragen notwendig ins Auge zu fassende Zusammenlegung von gewerblichen Betrieben bedeutet jedoch einen scharfen Eingriff in die Rechte der gewerblichen Kreise, besonders des Handwerks. Die rheinischen Handwerkskammern vertreten daher folgenden Standpunkt: 1. Die Zusammenlegung von Handwerks-Betrieben kann nur als äußerste Maßnahme in Betracht kommen und muß erfolgen unter tunlichster Berücksichtigung der Interessen der betroffenen gewerblichen Kreise. 2. Die stillgelegten Betriebe sind, sobald die Möglichkeit gegeben ist, durch vorzugsweise Zuwendung von Rohstoffen und Betriebszeug in Gang zu bringen, um sie für die durch die Stillegung verursachten Verluste zu entschädigen. 3. Vor der Zusammenlegung ist die zuständige Handwerkskammer unbedingt gutachtlich zu hören. 4. Es muß für eine angemessene Entschädigung der stillgelegten Betriebe gesorgt werden. 5. Die Zusammenlegung von industriellen und Handwerksbetrieben hat nicht gemeinsam nach den Gesichtspunkten des einheitlichen Gewerbes, sondern getrennt und für das Handwerk auf dem Wege der Selbstverwaltung zu erfolgen.

* **Stiftung.** Aus Wiesbaden wird uns berichtet: Der frühere Syndikus der Handelskammer Dr. Josef Landgraf hat durch letztwillige Verfügung eine Stiftung in Höhe von rund einer Viertel Million errichtet, deren Sitz in München sein soll. Die Stiftung dient mit ihren Zinsen zur Gewährung von Stipendien an Studierende zum Besuch der Universität in München und für die dem Abschluß der Studien folgende Zeitspanne der Vorbereitung auf den staatlichen Dienst.

* **Errichtung einer badischen Geflügelzuchtzentrale.** Der Landesverband badischer Geflügelzuchtvereine und Geflügelzüchter beabsichtigt die Errichtung einer Geflügelzuchtzentrale, verbunden mit einer Landesgeflügelanstalt. Die Mittel dazu sollen durch Ausgabe von Anteilscheinen aufgebracht werden. Einige Stadtverwaltungen haben bereits ihre Unterstützung zugesagt.

Polizeibericht vom 25. August (Schluß).

Unfälle. Beim Transport einer Maschinenpresse in einem Fabrikanwesen auf dem Waldhof brachte am 23. ds. Mts. vormittags ein dabei beschäftigter 46 Jahre alter Schlosser von dort den rechten Fuß unter den Rollwagen. Der Fuß wurde ihm erheblich gequetscht. — Am gleichen Tage, früh 6 Uhr, wurde einem 65 Jahre alten Taglöhner von Altrip in einem Fabrikanwesen in Rheinau durch einen von einer Rolle herunterstürzenden Backofen der linke Unterarm abgeschlagen. — In dem Fabrikbetriebe Friesenheimerstraße 6 geriet am gleichen Tage vormittags ein 16 Jahre alter Eisendreher von hier mit dem linken Arm in eine Drehbank, wobei ihm der Unterarm abgebrochen wurde. — An der Endstation der Straßenbahn Mannheim-Feudenheim in Feudenheim kam am 23. ds. Mts. vormittags ein 19 Jahre alter Taglöhner von hier beim Zusammenkoppeln zweier Wagen zwischen die Puffer und wurden ihm beide Oberschenkel und das linke Knie erheblich gequetscht. Alle vier Verletzten mußten ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Vergnügungen.

* **Militärkonzerte im Friedrichspark.** Eine angenehme Abwechslung wird den Parkbesuchern morgen Sonntag dadurch geboten, daß eine Militärkapelle das Nachmittags- und Abendkonzert bestreitet. Es ist das Musikkorps eines Reserve-Infanterie-Regiments aus Hamburg, Leiter Herr Musikmeister Karl Becker, langjähriges Mitglied der hiesigen Grenadierkapelle. Die Kapelle befindet sich auf der Durchreise nach dem Felde. Aus der interessanten Musikfolge der beiden Konzerte erwähnen wir: Teile aus „Carmen", „Die lustigen Weiber von Windsor", „Fliegender Holländer", „Rienzi", „Traviata".

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** In den Vorstellungen heute Samstag abend 7¾ und morgen Sonntag nachmittag 3½ und abends 7¾ Uhr wird die erfolgreiche Operette „Wenn im Frühling der Hollunder . . .!" gegeben. Es sind dies die letzten Sonntagsaufführungen dieser Operette. Des großen Andranges an der Theaterkasse wegen ist die rechtzeitige Versorgung mit Karten im Vorverkauf zu empfehlen.

Aus Ludwigshafen.

* **Aus der Stadtratssitzung.** Auf der Tagesordnung stand u. a. die Neuregelung des Brot- und Mehlverbrauchs. 250 Gramm Roggenbrot und 15 Gramm Mehl entfallen auf den Tag pro Kopf. Der Preis für einen 1½-Pfünder stellt sich auf 32, für einen 3-Pfünder auf 64 Pfg. Ueber die Beschaffenheit des Brotes wurde seitens des Stadtrats Körner lebhaft Klage geführt. Er wandte sich mit scharfen Worten dagegen, daß die Regierung keinen Einfluß auf die Art der Bebauung der Aecker nimmt und den Landwirten nicht vorschreibt, wieviel Brotgetreide sie anzubauen hätten. Allein in der Gemeinde Mutterstadt seien in diesem Jahre 600 Morgen Land weniger als letztes Jahr mit Brotgetreide angebaut worden, statt dessen hätten die Bauern Sachen angepflanzt, die für sie rentabler seien. Auch bezüglich der Anlieferung von unreifen Kartoffeln sollte das Bezirksamt energisch eingreifen. — Das Projekt der Errichtung eines Zentralfriedhofes in der Gegend von Oggersheim, das kurz vor Kriegsbeginn schon auftauchte, mußte jetzt wieder aufgegriffen werden, da der jetzige Friedhof nur noch bis Ende 1919 ausreichen wird. Da die Durchführung eines großzügigen, neuzeitlichen Zentralfriedhofes aber einen Kostenaufwand von etwa einer Million Mark verursachen würde und die Stadt ihre Mittel für dringlichere Dinge aufsparen muß, beschloß der Stadtrat, es mit einer Erweiterung des jetzigen Friedhofes nach der östlichen Seite hin zu belassen. Die Erweiterungsanlage wird für etwa 15—20 Jahre ausreichen und könnte durch eine weitere Vergrößerung nach Westen hin für eventuell weitere 10 Jahre genügen. Mit der Erweiterung soll die Errichtung einer neuen Einsegnungshalle mit Leichenzellen und einer Wohnung für den Aufseher verbunden werden. Nach Vorschlag zweier Stadträte werden in die Pläne auch ein Krematorium aufgenommen. Ein endgültiger Beschluß hierüber wird auch Vorlage genauer Pläne ergeben. — Es wurde beschlossen, von auswärtigen Schülern der Fortbildungsschule, resp. der 8. Klasse ein Schulgeld von 80 M. jährlich zu erheben, von auswärtigen Schülerinnen der hauswirtschaftlichen Abteilung 15 M. und der Handelsabteilung 30 M. pro Jahr. — Bezüglich des Standes der Ruhrerkrankungen teilte der die Sitzung leitende Adjunkt Binder mit, daß jetzt noch 30 definitive Krankheitsfälle und 51 ruhrverdächtige Erkrankungen bestünden; im ganzen forderte die Krankheit 3 Opfer. — Lebhaftem Widerspruch begegnete die Aufforderung des Generalkommandos des 14. Armeekorps, aus Anlaß des Kohlenmangels weitere Haltestellen der Straßenbahn aufzuheben, eine weitere Beschränkung der Verkehrszeiten eintreten zu lassen und nur bis 10 Uhr abends den Betrieb aufrecht zu erhalten. Der Stadtrat schließt sich der ablehnenden Antwort Mannheims in dieser Sache voll an. Es wurde der Wunsch laut, den Rheinbrückenverkehr freier zu gestalten. 37 Prozent weniger Wagenkilometer wurden im Juli 1917 gegenüber Juli 1914 gefahren, dabei hat sich die Frequenz der Straßenbahn doch gehoben. 120 Straßenbahnwagen sind z. Zt. in Reparatur. Schlechte Entlohnung der Schlosser seitens des Mannheimer Straßenbahnamtes soll der Grund des Personalmangels in der Reparaturwerkstätte sein. — Bezüglich der Kohlenversorgung steht es, wie ausgeführt wurde, in Ludwigshafen noch im Argen. Es wurde seitens des Stadtrates Profit ein beschleunigteres Tempo in der Bearbeitung der Brennstoffversorgungsfrage gefordert. pp.

* **Anläßlich des heutigen Namenstages des Königs** ist die Stadt reich beflaggt. Der Landesherr hat eine große Anzahl Auszeichnungen verliehen. Es erhielten u. a.: das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone: Reichsrat Franz Buhl, Weingutsbesitzer in Deidesheim; das Ehrenkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael: dem Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebastian; der Verdienstorden vom hl. Michael 3. Klasse: dem Präsidenten des Landgerichts Kaiserslautern Johann Sienz, dem Regierungsdirektor bei der Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, Friedrich von Chlingensperg auf Berg, dem Regierungsdirektor bei der Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, Max Morgens, der Titel und Rang eines Geheimen Rats: dem ordentlichen Professor an der Universität München, Präsidenten der Akademie der Wissenschaften und Generaldirektor der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates, Großh. Badischen Geheimen Hofrat Dr. Otto Crusius.

* **Zuviel Kartoffeln.** Das Bezirksamt Ludwigshafen erließ an die Bürgermeisterämter folgende Bekanntmachung: Das Angebot an Frühkartoffeln ist gegenwärtig so groß, daß dieselben zur Zeit nicht mehr untergebracht werden können und zu verderben drohen. Das Bayer. Lebensmittelamt hat deshalb mit Zustimmung des K. Staatsministeriums des Innern angeordnet, daß in der Zeit vom 26.—31. August einschließlich Kartoffeln weder angekauft noch verladen werden dürfen. Die Landwirte sind unter ortsüblicher Bekanntgabe des Vorstehenden aufzufordern, vor dem 1. September 1917 Kartoffeln nicht mehr zu ernten, da ihnen an diesem Tage solche durch die Kommissionäre des Kommunalverbandes und deren Aufkäufer nicht abgenommen werden. Auch die Aufkäufer sind sofort zu verständigen. — Darnach scheinen die Landleute wieder in größeren Mengen Kartoffeln anzumachen, die gar keine Frühkartoffeln sind. Daß dies nicht geschieht, um die Städter ausreichend mit dem so notwendigen Nahrungsmittel zu versehen, liegt klar auf der Hand.

* **Schwerer Unfall.** Donnerstag morgen wurde in der Schützenstraße eine Frau, die noch vor der Straßenbahn die Straße überschreiten wollte, von einem Straßenbahnwagen erfaßt und schwer verletzt. Sie mußte ins Städt. Krankenhaus verbracht werden.

Kommunales

* **Heidelberg, 24. August.** Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den städtischen Beamten und Arbeitern sowie den Lehrern der Volksschule in gleicher Weise wie dies im letzten Herbst geschehen, auf Anfang September eine aus der Kriegskasse zu deckende einmalige Teuerungszulage zu gewähren. Diese soll für ledige Personen 40 vom Hundert, für verheiratete 60 vom Hundert eines Monatsbezuges betragen und beim Vorhandensein von Kindern unter Umständen bis auf einen vollen Monatsbezug steigen. Als Mindestgrenze ist für ledige Personen ein Bezug von 60 Mk., für Verheiratete ein solcher von 70 Mk. vorgesehen. Die Höchstgrenze der einzelnen Zulage beträgt 300 Mk., wenn keine, und 400 Mk., wenn Kinder vorhanden sind. Die Zulage erstreckt sich nicht nur auf diejenigen Personen, die vor dem Kriegsbeginn im städtischen Dienst standen, sondern auch auf alle während des Krieges eingestellten Beamten usw., vorausgesetzt, daß das Dienstverhältnis vor dem 1. Januar d. J. begonnen hat.

□ **Weinheim, 23. August.** Das hiesige Gaswerk schränkt den Gasverbrauch des Publikums auf 80 Prozent des vorjährigen (60) Gasverbrauches ein. Ueber die Einführung von Sperrzeiten und stundenweisen Unterbrechungen wird der Gemeinderat noch besondere Bestimmungen treffen.

or. **Konstanz, 24. August.** Nach hiesigen Blättermeldungen mußte die Fleischausgabe in dieser Woche eingestellt werden, da der Kommunalverband kein Stück Großvieh anzuliefern im Stande war. Für Samstag wurde eine bescheidene Fleischration aus den Viehbeständen in der Stadt Konstanz selbst gesichert.

* **Darmstadt, 24. August.** In der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte der Vorsitzende, Bürgermeister Müller, auf eine Anfrage mit, daß die Stadtverwaltung, wie auch die Landskartoffelstelle zu der Auffassung gekommen sind, daß die Verbraucher berechtigt sind, ihren ganzen Winterbedarf an Kartoffeln gegen Bezugsscheine selbst einzulegen. Dieselbe Anordnung soll auch für Winterobst getroffen werden.

Aus dem Großherzogtum.

* **Friedrichsfeld, 24. Aug.** Beim Obstbrechen stürzte der 75 Jahre alte Arbeiter Heinrich Mählinger von hier von einem Baum. Er starb wenige Stunden später an den erlittenen schweren inneren Verletzungen.

Montag, den 27. August, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und Zusatzmarken 1—4.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 74 in den Verkaufsstellen 1—100 auf Kundenliste.
Eier: Für ein Ausland-Ei (34 Pfg.) die Marke 85 in den Verkaufsstellen 184—555.
Fett: Für ein Achtel-Pfund die Marke 35 in den Verkaufsstellen 641—700 auf Kundenliste.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 29—36.
Trockenmilch: Für jede Haushaltung 2 Beutel Trockenmilch (1 Beutel zu 55 Pf.) gegen die Haushaltungsmarke 19 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 1—125.
Grieß: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke V 10 in den Kolonialwarengeschäften 1—740 auf Kundenliste.
Kartoffeln: Zum Einkauf für 5 Pfund die Lieferungsabschnitte A der Kartoffelmarke 46 und der Zusatzmarke 47, sowie die Wechselmarken.

Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch Abend die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 44 und die Zusatzmarke 38, sowie die Wechselmarken.

Die Markenverteilungsstelle im Rosengarten
ist wegen Vorbereitung der Ausgabe der neuen Lebensmittelmarken täglich bis einschließlich Mittwoch, den 29. August an den Vormittagen für die Bevölkerung geschlossen.

Städt. Lebensmittelamt.

Unsere Verkaufsräume bleiben bis auf Weiteres geschlossen.
Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Leder ist unersetzlich.
Geht in Holz-Sandalen, oder laßt Eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!
Tragt Holz-Sohlen!
Spart an Schuhen und Stiefeln!
Schont Eure Lederstiefel für den Winter!
Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr helft dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag.
Ecke Waldhofstraße: täglich.
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags.
Luisenring 44: Jeden Tag (Annahme von legl. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz.
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 8. Telephon über Rathaus.

* **Schwetzingen**, 24. Aug. Gestern wurde hier ein größerer Transport ins Feld rückender Rekruten aus verschiedenen badischen Garnisonen zusammengestellt. Zu dessen Verabschiedung traf um 1.30 Uhr der Großherzog im Auto auf dem Wasserturmplatz hier ein, woselbst er durch den Brigadekommandeur, Frhr. v. Bodman, und Herrn Major Schweikert begrüßt wurde. Nach Abschreiten der Front hielt der Großherzog eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf Herr Hauptmann Gschwind dem Großherzog für sein Erscheinen und seine herzlichen Abschiedsworte dankte und ein Hoch auf den Landesherrn ausbrachte. Die Rückfahrt des Großherzogs erfolgte mit der Bahn um 2.30 Uhr. Zur Verabschiedung waren der Großh. Amtsvorstand, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Asal, und Herr Bürgermeisterstellvertreter Pitsch anwesend.

* **Hockenheim**, 24. Aug. Infolge starker Verschlechterung der Verhältnisse in der Milchversorgung hat das Bürgermeisteramt jetzt angeordnet, daß von jeder Kuh täglich mindestens zwei Liter abzuliefern sind. Den Kuhhaltern, welche diese Milchabgabe verweigern, werden bis auf Weiteres die Haushaltungskarten für die Lebensmittelversorgung entzogen, sowie sonstige Bestrafung bevorstehen; außerdem werden die Namen der Bestraften öffentlich bekanntgegeben.

□ **Eberbach**, 24. Aug. Die hier aus dem Neckar gezogene Leiche war die des beim Baden in Binau ertrunkenen 20 Jahre alten Karl Friedrich aus Waldstadt.

□ **Unterdielbach** (Amt Eberbach), 24. Aug. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch brach hier Feuer aus, dem ein Wohnhaus und eine Scheuer zum Opfer fielen.

* **Karlsruhe**, 24. Aug. Redakteur Winter vom „Volksfreund" teilt in einem Feldpostbriefe mit, daß er anläßlich der jüngsten schweren Kämpfe durch Verschüttung und Gas schwer verwundet worden sei. Er liegt in einem Feldlazarett.

rr. **Baden-Baden**, 25. Aug. Nach einer mehr denn zwanzigjährigen Dienstzeit ist Herr Stadtrat Karl Ullrich freiwillig aus dem Stadtratskollegium ausgeschieden, sodaß abermals eine Neuwahl stattzufinden hat. Herr Ullrich, Besitzer des Hotels „Frankfurter Hof", gehört zu den eifrigsten Anhängern der nationalliberalen Partei und hat sich in der langen Zeit, da er dem Kollegium angehörte und aus dem er wegen Arbeitsüberhäufung in seinem Beruf scheidet, große Verdienste um die Stadt und ihre Entwicklung erworben, weshalb sein Rücktritt allgemein bedauert wird. Er war von den liberalen Parteien gewählt. Da indessen auf der Vorschlagsliste ein Bewerber um das Amt nicht mehr vorhanden ist, muß der Bürgerausschuß eine Ersatzwahl vornehmen, welche am 4. September stattfindet.

* **Vom Belchen**, 23. Aug. Am letzten Sonntag schlug der Blitz zweimal in das Belchenhaus. Zum Glück waren es kalte Schläge, die keinen größeren Schaden anrichteten. Auch die Fahnenstange auf der Belchenspitze wurde durch einen Blitzstrahl zerschmettert.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ **Neustadt a. H.**, 23. Aug. Die Leitung des Ludwigsbrunnens ist seit geraumer Zeit verstopft, sodaß sich das Wasser unterhalb der Quelle am Spielberg einen neuen Ausweg gesucht hat. Das Merkwürdigste ist, daß das Wasser, das früher hell und klar geflossen ist, nunmehr mit Mineralien durchsättigt scheint, denn es ist vollständig braun und färbt mit seinen Ablagerungen die ganze Umgebung. Die Quelle dürfte daher durch eine eisenhaltige Schicht des Bodens gehen. Es wäre Sache eines Forschers, den Sachverhalt festzustellen.

* **Worms**, 22. Aug. Verhaftet wurde eine 17 Jahre alte Dienstmagd aus Framersheim, Kreis Alzey, wegen Diebstahls und Betrugs. Sie hat in einem Hotel einen Schließkorb mit Kleidern usw. im Werte von etwa 200 Mk. und eine Geldbörse mit 12 bis 15 Mk. gestohlen und vor vier Wochen bei einer hiesigen Firma Blusen, Röcke u. dergl. im Gesamtwerte von 485 Mk. erschwindelt. Diesen Betrug hat sie in der Weise ausgeführt, daß sie die betreffende Firma telephonisch ersuchte, einige Waren zur Auswahl für eine bekannte Dame an die Bahn zu senden, dem auch entsprochen wurde. An der Bahn nahm die Schwindlerin der Ueberbringerin die Waren ab, um sie angeblich an ihre Dienstherrin abzuliefern. Der Betrug stellte sich nachträglich erst heraus, als die Sachen durch die geschädigte Firma von der Dame zurückgefordert wurden. Die gestohlenen, wie auch die erschwindelten Sachen wurden mit wenig Ausnahmen sämtlich wieder beigebracht.

* **Frankfurt a. M.**, 24. Aug. Der Reinertrag der Sammlung der U-Bootspende in Frankfurt beträgt 333 214 Mk.

Gerichtszeitung.

p. **Frankenthal**, 23. August. Der Fabrikarbeiter M. Herrmann von hier stahl unter erschwerten Umständen einen Korb Kleider, einen Treibriemen und für etwa 50 Mark Zucker. Es wurde gegen ihn von der Strafkammer auf 300 Mark Geldstrafe und zweieinhalb Jahre Zuchthaus erkannt.

Handel und Industrie.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 23. August. Wochen-Ausweis der Bad. Bank

	23. August Mk.	15. August Mk.
Metallbestand	6414455.72	6414561.34
Reichskassen-Scheine	2694449.—	2758633.—
Noten anderer Banken	6516390.—	6073443.—
Wechselbestand	18890364.61	18772170.29
Lombard-Forderungen	4120950.—	4680975.—
Wertpapierbestand	1421145.39	1321888.76
Sonstiges Vermögen	32446578.89	35076816.55
	72504333.61	75098487.94
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	25594700.—	25177500.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	35551387.44	36586801.09
Sonstige Verbindlichkeiten	2106246.17	2084186.85
	72504333.61	75098487.94

Schuhfabrik Herz, A.-G. in Frankfurt a. M.

Die neuen, durch die behördlichen Maßnahmen geschaffenen Verhältnisse in der Schuhindustrie kamen der Gesellschaft insofern zustatten, als dadurch manche sonst schwer zu beseitigende Mißstände im Verkehr mit der Kundschaft aufgehoben wurden. Mit dem völligen Ruhen des Exportgeschäftes schwand auch jegliches Valutarisiko. Aus dem Bruttogewinn von 861 002 M. (i. V. 573 498) werden 504 252 M. (327 092) für Unkosten und 49 945 Mark (79 249) für Abschreibungen verwendet. Einschließlich Mk. 27 750 (16 852 M.) Vortrag beträgt der Reingewinn 334 555 M. (184 009), aus dem 9 Prozent (5) Dividende verteilt, 44 000 Mark (17 000) zu Rücklagen und Zuweisungen, 71 140 M. (39 258) zu Tantiemen und Gratifikationen und 39 415 M. zum Vortrag verwendet werden. Die Bilanz zeigt 646 279 M. (231 000 ...) Effekten und Beteiligungen 630 013 M. (858 147) Debitoren und 481 220 M. (831 606) Vorräte, während Kreditoren nach Tilgung der Bankschuld weniger 59 896 M. (578 138) zu fordern hatten. Bei dem Zusammenschluß der Betriebe ist die Gesellschaft für Herstellung von Zivilstiefel aufrecht erhalten, doch lasse sich über die Aussichten vorerst kein Urteil abgeben, weil der Gewinn der Vertriebsgesellschaften an die Gesellschaften erstmals nicht vor Oktober erfolgen wird.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 25. August. Die Abspannung und Ermüdung der Unternehmungslust nach der lebhaften Betätigung in den letzten Monaten und Wochen machte sich in dieser Berichtswoche im gesamten Börsenverkehr bemerkbar. Die Veröffentlichungen über die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Zahlungsstelle wurden, wenn diese auch in sehr begrenztem Umfange erfolgen soll, von der Börse im günstigen Sinne aufgenommen, da man davon erhofft, daß hierdurch manche Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten, die gegenwärtig im Börsenverkehr bestehen, verhindert werden dürften. Die mit größter Spannung erwarteten Ausführungen des Reichskanzlers in der Sitzung des Hauptausschusses haben noch keine positiven Aufschlüsse über die Entwicklung der politischen Lage gegeben. Das Geschäft beschränkte sich daher wieder auf geringe Umsätze und infolge des Ausbleibens neuer Käufer gaben die Kurse einzelner Effektengattungen nach, ohne daß nennenswertes Angebot vorlag und die zuversichtliche Stimmung eine Veränderung erfuhr.

Am Markte der eigentlichen Rüstungswerte entwickelte sich in den ersten Wochentagen auf erhöhter Preisbasis ein lebhaftes Geschäft in den Aktien der Rheinischen Metallwarenfabrik, auf die sich das Interesse der Börse zeitweilig konzentrierte. Man verwies hierbei auf die befriedigenden Mitteilungen, die über den Geschäftsgang im laufenden Jahre gemacht werden. Kauflust zeigte sich ferner für die Aktien der Gebr. Böhler-Ges., der Dynamit-Nobel, der Loewe-Ges. In Anbetracht der großen Geschäftsunlust trat jedoch auf diesem Gebiete eine schwankende Haltung ein, wodurch nicht nur die bereits erwähnten Aktien, sondern auch Deutsche Waffen im Kurse nachgaben. Die schwächere Tendenz dehnte sich auch auf Automobilaktien aus. Neckarsulmer, Benz, Kleyer sowie auch Fahrzeug Eisenach lagen bei schwankender Haltung niedriger. Daimler-Aktien erfuhren eine sensationelle Steigerung. Man bringt diese mit der vielbesprochenen Kapitalstransaktion in Zusammenhang. Hansa Lloyd lagen schwach auf die Erklärung der Verwaltung, daß die Dividende nur wieder mit 12% (wie i. V.) vorgeschlagen werden würde. Die Aktien der Horch A.-G. konnten dagegen die erzielte Kurssteigerung gut behaupten. Die führenden Elektrizitätswerte wie AEG., Schuckert, Siemens Halske und Bergmann fanden bei regerer Umsatztätigkeit zu erhöhten Kursen Aufnahme. Lahmeyer, Felten und Guilleaume behaupteten den Kursstand. In der chemischen Gruppe lagen Scheidemandel, Höchster gesucht, auch Guano, Rütgerswerke und Griesheim fanden Beachtung. Auf dem Gebiete des Montanaktienmarktes machte sich Entlastungsbedürfnis bemerkbar, was auf die Kurse drückte, außerdem gaben auch die angekündigten Einschränkungen in der Kokserzeugung Anlaß zur Abgabeneigung. Oberbedarf, Bochumer, Gelsenkirchen, Harpener konnten sich behaupten, für Hohenlohe zeigte sich Kaufinteresse. Laurahütte, Caro, Deutsch-Luxemburger und Bismarckhütte schwächten sich ab. Gute Aufnahmeneigung bestand für einzelne Eisen- und Stahlwerte, von denen Lindenberg auf den günstigen Jahresabschluß erheblich anzogen. Höher lagen auch Thale und Zypen-Wissen. Wittener Gußstahl, Georg-Marienhütte, letztere auf die Mitteilungen über die Dividende dagegen niedriger. Von Kaliwerten lagen Westeregeln und Heldburg fest, Deutsche Kali schwächten sich ab. Zellstoffwerke haben an Belebung erheblich eingebüßt, eine Ausnahme machten Kostheimer Zellulose, für welche sich reges Interesse erhielt. Petroleumaktien wesentlich ruhiger bei schwankender Kursbewegung. Von Einzelpapieren sind als fest zu erwähnen: Metall-Aetzwerke, Fränkische Schuhfabriken, Wessels Schuhfabrik, Bayerische Spiegelglas, Hirsch Kupfer, Metall Bing Aluminium; dagegen schwächten sich Pokorny und Wittekind, Mundscheid, Gummipeter, Hilpert, Eßlinger Maschinen ab. Bei höheren Kursen wurden Schiffahrtsaktien umgesetzt unter Bevorzugung von Nordd. Lloyd. Bemerkenswert ist das Interesse für einzelne Kolonialwerte. Hervorzuheben sind besonders Otavi und South West. Auch Schantungaktien begegneten guter Nachfrage, wie überhaupt für Eisenbahnwerte einige Aufnahmeneigung vorhanden war. Es gilt das besonders für Orientbahnen, Oesterr. Staatsbahn und Lombarden. Für heimische Banken zeigte sich mehrfach Kauflust, besonders für die Aktien der Darmstädter Bank, Nationalbank für Deutschland, Diskontobank, Deutsche Bank. Oesterreichische Kreditanstalt und Wiener Bankverein standen auf Wiener Anregung in Frage. Am Rentenmarkte war das Geschäft bei wenig veränderten Kursen belanglos. Heimische Anleihen gut behauptet. Oesterreichische Renten gefragt, Mexikaner, Argentinier und Chinesen fester. Japaner und Rumänier schwächer, Russen behauptet. Tägliches Geld war mit 4 Prozent und darunter zu haben. Der Privatdiskont stellte sich auf 4¼ Prozent.

Die erfolgreichen Abwehrkämpfe an der italienischen Front sowie auch die Auffassung über unsere militärische Lage, die andauernd günstig bleibt, gaben am Schluß der Woche Anlaß zur festeren Haltung. Das Hauptgeschäft konzentrierte sich auf Friedenswerte. Von Autoaktien trat erneutes Interesse für Adlerwerke Kleyer und Daimler hervor.

Frankfurt, 25. Aug. (Pr.-Tel.) Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und erlangte nur in einer Anzahl von Montanaktien einige Regsamkeit. Der Abschluß der Eisen- und Stahlwerke Hösch fand an der Börse gute Aufnahme, zeigt er doch ein Bild kraftvoller Weiterentwicklung. Die Abschlußziffern der Aumetz-Friede wirkten gleichfalls noch nach und gaben eine weitere Anregung zu lebhaften Umsätzen für dieses Papier. Kaufinteresse trat weiter für Oberbedarf und Bochumer hervor. Rüstungswerte lagen zunächst ruhig und teilweise schwächer, zeigten aber im Verlaufe ein festes Aussehen. Fahrzeug Eisenach lagen schwächer. Chemische Werte gut behauptet. Bei regen Umsätzen wurden Gummipeter gehandelt, dessen Kurs ansehnlich höher wurde. Kaliwerte blieben fest. Schiffahrtsaktien behaupteten den Kursstand. Otavi und South West wurden von guter Seite aus dem Markt genommen. Türkische Tabak lagen fest, Heimische Banken blieben gut behauptet. Darmstädter vorübergehend lebhafter umgesetzt. Der Rentenmarkt lag still bei geringen Kursveränderungen. Der Schluß der Börse konnte sich zu einer lebhaften Geschäftstätigkeit nicht aufschwingen, doch blieb die Tendenz vorwiegend fest. Privatdiskont 4¾ Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 25. Aug. Im freien Börsenverkehr ist am Industriemarkt die feste Grundstimmung bestehen geblieben. Die führende Rolle fiel heute hier Montanwerten zu, da der glänzende Abschluß von Hösch als Kennzeichen für die Lage dieser Industrie angesehen wurde. Neben Bochumer und Phönix waren es besonders oberschlesische Werte, die begünstigt wurden. Auch für die führenden Werte der chemischen Großindustrie ferner für einzelne Zement- und Papierfabrikaktien zeigte sich eine gute Kauflust zu höheren Preisen. Für Kali und türkische Werte hielt das Interesse an. Im Verlauf kam in den Rüstungswerten und auch in Daimler etwas Ware zum Verkauf, wodurch diese Aktien abbröckelten. Auf den übrigen Marktgebieten keine Veränderung von Bedeutung.

Berlin, 25. August (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	25. Geld	25. Brief	24. Geld	24. Brief
Konstantinopel	19.90	20.00	19.90	20.00
Holland 100 Gulden	297.25	297.75	296.75	297.25
Dänemark 100 Kronen	214.00	214.50	214.00	214.50
Schweden 100 Kronen	234.75	235.25	234.25	234.75
Norwegen 100 Kronen	214.75	215.25	214.75	215.25
Schweiz 100 Franken	158.25	158.50	157.75	158.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	127.½	128.½	127.⅛	128.⅛
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.⅛	80.½	81.⅛

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 24. August (Kassa-Markt.)

	24.	23.		24.	23.		24.	23.
3% Rente	62.30	62.30	Saragossa	438	—	Toula	—.—	13.50
5% Anleihe	87.80	87.80	Suez Kanal	47[illegible]	4700	Rio Tinto	—.—	177[illegible]
4% Span. Äuß.	101.30	101.40	Thomson Houst.	790	790	Cape Copper	—.—	—.—
5% Russen 1906	79.—	79.—	[illegible]	522	522	China Copper	261.—	261.—
3% do. 1896	47.25	—.—	Caoutchouc	[illegible]	221	Utah Copper	690.—	685.—
4% Türken	62.35	61.85	Malakka	147	150	Tharsis	14[illegible]	—.—
Banq. de Paris	—.—	—.—	Baku	1438	1440	De Beers	362.—	362.—
Cred. Lyonnais	11.45	11.82	Briansk	366	362	Goldfields	45	—.—
Un. Parisien.	930	119	Lianosoff	330	312	Lena Gold	41.—	—.—
Metropolitain	—	—	Maltzoff Fabr.	4[illegible]	450	Jägersfont	87.—	87.—
Nord Espag.	330	333	Ru. Naphta	469	450	Randmines	90.—	90.—

Spassky Copper 45.— (zuletzt 43⅛)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 24. August (Devisenmarkt).

	24.	23.		24.	23.
Tendenz für Geld	fest.	behaupt.	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2½	2½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	2½	2½	Silber Bullion	88⅞	[illegible]
Sichtwechsel Berlin	—	—			
Sichtwechsel Paris	5.77½	5.76.50			

New-York, 24. August (Bonds- und Aktienmarkt).

	24.	23.		24.	23.
Acht. Top. Santa Fe 4% Bonds	86⅝	86—	Missouri Pacific	30—	[illegible]
United States Corp. Corps 5% Bonds	101—	104—	Nat. Railw. of Mex.	5¾—7	[illegible]
Acht. Top. Santa Fe	99—	99⅛	New York Cent. r. c.	83⅛	[illegible]
do. pref. exl. Divid.	95—	94—	do. Ontario & Western	21—	[illegible]
Baltimore & Ohio	69¼	68—	Norfolk & Western	118⅞	[illegible]
Canadian Pacific	161¼	161¼	Northern Pacific	101—	[illegible]
Ches. & Ohio	56⅝	56⅝	Pennsylvania	52⅝	[illegible]
Chic. Milw. & St. Paul	67½	67—	Reading	85¾	[illegible]
Denver & Rio Grande	8—	8¼	Chicago Rock Isl & Pac.	23—	[illegible]
Erie	23⅛	22⅞	Southern Pacific	92⅛	[illegible]
Erie 1st pref.	34⅛	33⅞	Southern Railway	26⅞	[illegible]
Erie 2nd pref.	25½	25⅛	Southern Railway pref.	55½	[illegible]
Great Northern pref.	105—	104¼	Union Pacific	135¼	[illegible]
Illinois Central	101½	101—	Wabash pref.	47⅝	[illegible]
Interborough Cons. Corp.	9½	9⅛	Americ. Can.	44—	[illegible]
do. do. pref.	55⅛	55⅛	Amer. Smelt. & Ref.	100—	[illegible]
Kansas City & Southern	20½	19⅞	Anac. Copp. Min.	74—	[illegible]
do. pref.	52⅛	53—	Bethlehem Steel	110⅛	[illegible]
Louisville u. Nashville	122½	121¼	Central Leather	87⅛	[illegible]
Missouri Kans. & Texas	5⅞	5⅞	Intern. Mercantile Marine	32½	[illegible]
			do. do. pref.	90⅝	[illegible]
			United States Steel Corp.	120⅞	[illegible]
			United Stat. Steel Corp. pr.	117—	[illegible]

Aktien-Umsatz 463000 (810 000)

NEW YORK, 24. August (Ergänzungskurse).

	24.	23.		24.	23.
Balt. Ohio 4½ Bds.	85—	84⅞	Union Pac. 4% Bds.	88—	[illegible]
Ches. Ohio 4½ Bs.	77½	78—	4% Union Stat.	108—	[illegible]
4% Chic. R. Isl. & Pa. First & R. & I. Bs. 1934	69—	68—	Denver Rio Gr. pr.	13—	[illegible]
			Miss. Cons. Tex. pr.	12—	[illegible]
North. Pac. 3 Bds.	62½	62—	West Maryland	19⅛	[illegible]
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	86½	86½	American Canpref.	105—	[illegible]
			Americ. Locom. c.	63—	[illegible]
St. L. S. Fr.-Li. Mortg. 4 B.	60⅞	60⅞	do. Sugar Ref. c.	117½	[illegible]
St. Louis & San F. Income			Russ. Petroleum	22—	[illegible]
Mortgage 6% Serie A.	53—	52—	Virgin. Car. Chem. c.	36½	[illegible]
c. South. Pac. 4% 1929 Bs	91½	91⅛	Sears Roebuck com.	180⅞	[illegible]

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 24. August.

	24.	23.		24.	23.		24.	23.
2½ Konsol.	56⅛	56⅝	4½% Kriegsl.	102⅝	102⅛	Rio Tinto	62⅛	[illegible]
5 Argentin.	—	99—	3½% Kriegsl.	87⅛	87⅛	Chartered	13-0	[illegible]
4 Brasilian.	—	—	Canad. Pac.	—	161½	De Beers	12⅞	[illegible]
4 Japaner.	74½	74½	Erie	—	—	Goldfields	1⅞	[illegible]
Portugiesen	79½	—	South Pac.	27⅝	—	Nat. B. Mex.	[illegible]	[illegible]
5 Russen 1906	11¼	—	Union Pac.	7½	—	Randmines	3⅞	[illegible]
4½ Russ. 1909	64½	64½	Steels	122⅞	126⅞	Pr. Diskont	[illegible]	[illegible]
5% Kriegsanl.	94⅛	94⅛	Anaconda C.	—	—	Silber	44⅞	[illegible]

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 24. August.

	24.	23.		24.	23.		24.	23.
Baumwolle Zuf. Atl. Häf.	10000	—	pr Okt.	22.14	—.—	Weizen hard Wt. 2 neue	230—	[illegible]
im Innern	13000	—	pr Dez.	22.52	—.—	No 1 Nothern (Duluth)	220—	[illegible]
Exp. n. Engl.	10000	—	Terp. Sav.	37½	37½			
Exp. n. d. Ct.	—	15000	Terp. NYork	42.—	42.—	Ness. Stahl	[illegible]	[illegible]
NYork loko	23.40	24.85	Schmalz Wst.	23.50	23.50	Ma. loko a. Lfg.	[illegible]	[illegible]
pr August	—.—	[illegible]	Talg spez. vat.	17½	17½	Mehl Spr.		[illegible]
pr Septemb.	[illegible]	[illegible]	Zuck. 96 Tst.	7.46	7.46	Wh. cl. (neu)	[illegible]	[illegible]
pr Oktober	22.30	23.13	Kaffee Rio Nr. 7 loko	[illegible]	[illegible]	Kleesam Ia	[illegible]	[illegible]
pr Nov.	22.30	23.18	Sept	7.43	7.43	do IIa	[illegible]	[illegible]
pr Dez.	[illegible]	23.23	Dez	7.73	7.77	Elektr. Kupf.	[illegible]	[illegible]
pr Jan.	22.27	23.10	Jan.	7.89	7.89	Schalen	82.—	[illegible]
pr Febr.		—.—	Märt	7.95	7.98	Petroleum		[illegible]
N. Orleans	24.75	25.—	Mai	8.09	8.12	Cred. Balanc.	238.—	[illegible]

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 24. August.

	24.	23.		24.	23.		24.	23.
Weizen Sept.	212.—	207.—	Schmalz			Speck		
pr Dez.	—.—	—.—	pr. Okt.	[illegible]	23.05	Schweine		
Mais Aug.	—.—	—.—	Pork: Sept.	[illegible]	43.15	leichte	16.70	[illegible]
pr Dez.	110½	108½	pr Okt.	[illegible]	[illegible]	schwer	16.80	[illegible]
Hafer Sept.	53½	54.	Rippen			Schweine-Zuf. i. West.	43 000	[illegible]
Schmalz pr. Sept.	[illegible]	[illegible]	pr. Sept.	23.67	[illegible]			
			pr. Okt.	23.80	[illegible]	Zuf. Chicag.	9 000	[illegible]

Londoner Metallmarkt.

London, 24. August. Kupfer: Kassa 120.— 3 Monate 115½, Elektrolyt per Kasse 137/132, per 3 Monate —.— Best-Selekted p. Kasse —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kasse 241.—, per 3 Monate, 236.— Blei loko per Kasse [illegible] per 3 Monate —.—, Zink: per Kasse 54.10, Spezial —.—

Geschäftliches.

* **Selbsthilfe in ernster Zeit.** Von über 900 000 Familien sind bisher bei der K. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft „Oesterreichischer Phönix in Wien", die in engster Geschäfts-Verbindung zu der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft steht, an Kriegsversicherungen drei Viertel Milliarden Mark kontrahiert worden. Im deutschen Geschäftsgebiete der Gesellschaft, d. i. in Süddeutschland, wurde ebenso von dieser zeitgemäßen Fürsorge bereits ausgiebigst Gebrauch gemacht, indem nahezu 25 000 Familien ihre Heeresangehörigen kriegsversichert und viele von diesen deren Segen bereits empfunden haben. Der Entfall jeder ärztlichen Untersuchung, der Altersstufen, Nachzahlungen oder Abzüge, überhaupt aller Klauseln, hat gewiß viel zur Volkstümlichkeit dieser Einrichtung beigetragen. Der Hauptwert liegt aber darin, daß sämtliche Schadenfälle sofort bar bezahlt werden. Kehrt der Versicherte gesund heim, so kann er die Kriegsversicherung in eine reguläre Lebensversicherung umändern. Für alle Kriegerfamilien, welche noch immer die kleine Ausgabe gescheut haben, sollte es die heiligste Pflicht sein, eine solche Versicherung schnellstens abzuschließen. Hierzu stellt sich der Oesterreichische Phönix, dessen Bezirks-Direktion sich in Mannheim, Friedrichsring, U 6, 17 (Firma Karl Theodor Walz) befindet, zur Verfügung.

Reparaturen und Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G. m. b. H.
O 4. 8/9 Telefon 662. 980. 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
9880

Bei Kopfschmerz Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Universität Frankfurt a. M.
Das Vorlesungsverzeichnis für das am 17. September beginnende Winter-Semester ist erschienen und wird vom Sekretariat (Jordanstr. 17) gegen Voreinsendung von 45 Pf. (Nachnahme 60 Pf., Ausland 80 Pf.) zugesandt. E481

Goldankaufsstelle A 1, 7.
Jeder wohlhabende Mannheimer hat sicher Mk. 50.— entbehrlichen Goldschmuck. Das gäbe mind. Mk. 500 000.— statt bisher knapp ½ davon. Abliefert Geld, Goldmünzen und besonders auch Juwelen — mind. Mk. 550.— — dringend nötig. Montag, Donnerstag 3—½5 Uhr. H250

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung.

Den Bürgerausschuß berufe ich zu einer Versammlung auf Mittwoch, den 29. August 1917, nachmittags 6 Uhr, in den Bürgerausschußsaal des Rathauses.

Tagesordnung:

Vornahme eines außerordentlichen Holzhiebs zwecks Gewinnung von Anfeuerholz.

Mannheim, den 24. August 1917.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Kutzer.

Gwb Clemann.

Einladung zur Ergänzungswahl
in den
Stiftungsrat des Katholischen Bürgerhospitals.

Das Mitglied des Stiftungsrats

Privatmann Eugen Grieser

ist am 24. Januar 1917 gestorben; es hat für ihn Ersatzwahl für die Restdienstzeit, d. i. bis 2. Dezember 1919, stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. Kaeser Wilhelm, Kaufmann
2. Oehmann Josef, Professor
3. Gremm Johann, Buchdruckereibesitzer

Die Wahl wird am

Mittwoch, den 29. August 1917

nachmittags von 5¾—6¼ Uhr

im Rathaus (N 1) 2. Stock, Zimmer Nr. 18, vorgenommen; wir laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Mannheim, den 24. August 1917. Gwb

Der Stadtrat:
Dr. Kutzer. Clemann.

Einladung zur Ergänzungswahl
in den
geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten.

Das bisherige Mitglied des Stadtverordnetenvorstands,

Herr Julius Bensheimer, Buchdruckereibesitzer

ist gestorben.

Es ist deshalb für ihn bis zur nächsten Erneuerungswahl ein Ersatzmann als Mitglied des Stadtverordnetenvorstands zu wählen. Gleichzeitig hat ein nochmaliger Wahlgang für die Wahl eines Ersatzmannes anstelle des in den Stadtrat eingetretenen Mitglieds des Stadtverordnetenvorstands

Herrn Anton Geiß, Wirt

stattzufinden, da die am 28. Juni 1917 vorgenommene Ergänzungswahl wegen ungenügender Beteiligung der Stadtverordneten ergebnislos verlaufen ist.

Die Wahl erfolgt durch die Stadtverordneten aus ihrer Mitte.

Die Wahl wird am

Mittwoch, den 29. August 1917

nachmittags von 5¾—6¼ Uhr

im Rathaus (N 1) 2. Stock, Zimmer Nr. 18 vorgenommen; die Herren Stadtverordneten werden unter Zustellung eines Stimmzettels hierzu eingeladen.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen desjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Der Vorgeschlagene ist so zu bezeichnen, daß die Person des Gewählten unzweifelhaft zu erkennen ist.

Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Stadtverordneten abgestimmt haben. Es wird daher um möglichst vollzähliges Erscheinen gebeten. Als gewählt gelten diejenigen, die die meisten Stimmen erhalten haben; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Mannheim, den 24. August 1917.

Der Obmann des Stadtverordnetenvorstandes:
Pfeiffle. Gwb

Arbeitsvergebung.

Für den Krankenhaus-Neubau soll die Lieferung von Waren aus Feuerton und Hartsteingut (Klosetts, Badewannen, Waschtische) zu den nachstehenden Gebäuden

1. Haus für Haut- und Geschlechtskranke,
2. Sonderbau,
3. Haus für Scharlach,
4. Haus für Masern,
5. Haus für Diphtherie

im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, den 10. September 1917, vorm. 10 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus, N 1) 2. Stock, Zimmer Nr. 125, einzureichen, wo auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt. Spll

Angebotsvordrucke werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhaus-Neubaues, Zimmer Nr. 16, abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 18. August 1917.

Städt. Hochbauamt. Perrey.

Bekanntmachung.

Die derzeitigen Kokspreise sind:

	Koks O Hüttenkoks bezw. Kokskohle	Koks I Grob- bezw. Gabelkoks	Koks II Füllofenkoks feinere Körnung
ab Gaswerk Luzenberg pro Zentner	M. 2.15	M. 2.10	M. 1.65
frei Haus pro Zentner	„ 2.45	„ 2.40	„ 1.90

Mannheim, den 10. August 1917.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler. Swl4

Einladung zur Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrat der Familie Wespin-Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder

Lamerdin Adam, Glasermeister,
Leo Adolf, Kaufmann,
Tescher Ludwig, Bankdirektor

ist abgelaufen, weshalb Erneuerungswahl für eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden hat.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. Lamerdin Adam, Glasermeister,
2. Leo Adolf, Kaufmann,
3. Tescher Ludwig, Bankdirektor,
4. Ballenstein Josef, Stadtrat,
5. Mechler David, Fabrikant,
6. Schmitz Wilhelm, Stadtrat,
7. Schweikart Karl, Architekt,
8. Gordt Heinrich, Altstadtrat,
9. Bender Friedrich, Kaufmann.

Die Wahl wird am

Mittwoch, den 29. August 1917

nachmittags von 5¾—6¼ Uhr

im Rathaus (N 1) II. Stock, Zimmer Nr. 18, vorgenommen; wir laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen. Gwb

Mannheim, den 24. August 1917.

Der Stadtrat:
Dr. Kutzer. Clemann.

Danksagung.

Für die Kriegs-Blinden sind uns folgende weitere Spenden zugegangen, wofür wir herzlichen Dank aussprechen. Zur Annahme von solchen sind auch fernerhin die hiesigen Banken, die Stadtkasse und die Geschäftsstelle E 5, 16 gerne bereit.

Mannheim, den 22. August 1917.

Der Sonderausschuß für Kriegsblindenfürsorge im Großh. Baden:
Die Finanz-Kommission:
gez. Dr. Brosien.

Z8220 Katzenmaier.

Von Ungenannt 20 M. Von Ungenannt 20 M. Von Herrn P. Lobacker, hier 100 M. Von Goldankaufsstelle Konstanz 31.50 M. Von E. T. 8 M. Von Herrn Oberlehrer Eiriegel, Flvesheim als Erlös einer Metallsammlung der Volksschule 4.80 M. Von Frau Margaretha Bohrmann, hier 100 M. Von Frau Cäcilie Weil, hier 200 M. Von Herrn Jacob Weißer, hier 5 M. Von Sammlung der Schülerinnen der IVb Klasse der Bürgerschule, hier 12 M. Von Herrn Hauptlehrer Gamer, Gondelsheim, 50 M. Von Firma M. Marum G. m. b. H., hier 50 M. Von Herrn Max Erlanger, hier, 25 M. Von Feld-Landwehrmann Gott, XIV. A.-K. 50 M. Vom Verein für evang. Kirchenmusik, Karlsruhe, 150 M. Von Gemeinde Spöck, Sammlung der Schulkinder 20 M. Von Ungenannt, Karlsruhe, 4 M. Von Herrn Hauptlehrer G. Meeß aus dem Verkauf des „Deutschen Kampfliedes“, 2. Rate, 100 M. Von Firma M. Marum, G. m. b. H., hier 50 M. Von Herrn Max Erlanger, hier 25 M. Von Damen des Hoftheater-Singchor, 34 M. Vom Verein Mannheim-Ludwigshafener Spediteure 100 M. Von Herrn Oberingenieur Schneider hier, für Stammtisch „Ehrlich“ 50 M. Von Herrn Georg Schreiber, hier 15 M. Vom 2. Landsturm-Infanterie-Bataillon Mosbach XIV. 12 (Kriegsanleihe) 1. Komp. 100 M., 2. Komp. 300 M., 3. Komp. 200 M. Von Goldankaufsstelle Konstanz 8.65 M. Von Firma M. Marum G. m. b. H., hier 50 M. Von Herrn Max Erlanger, hier 25 M. Von Firma H. Schwalbach Söhne, (Sachverständigengebühr) 6 M. Von Adele Kaufmann, hier 5 M. Von Klasse IIIb und IVb der Bürgerschule durch Herrn Klassenlehrer Strohmaier, hier 4.20 M. Von Pestalozzischule durch Herrn Hauptlehrer S. Martin II 48.40 M. Vom Evang. Pfarramt in Flehingen, Opfer aus Kriegsgebetstunden 30 M. Von Herrn Missionar Bielhauer in Karlsruhe-Rintheim, (von Frau Blind 5 M. Sammlung der Schulkinder 5 M.) 10 M. Von Herrn Gr. Ministerialdirektor Weingärtner in Karlsruhe von Frau Mina Weng, daselbst 100 M. Von Herrn Heinrich Kraft, Privat in Dresden A 19, Kyffhäuserstraße 20, als Legat einer am 9. 8. 17 verstorbenen Mannheimer Dame 200 M. Von Firma Ferdinand Blum, Cigarren-Fabriken, hier 40 Kistchen Cigarren. Von Frau Geißert Witwe, Heidelberg, 5 M. Von Herrn Pizzolo, Heidelberg, 5 M. Von Frau Dr. C. Bauer, Heidelberg 5 M. Von Herrn Josef Schönemann, Heidelberg, 200 M.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangt demnächst im fünften Teil (Friedhoferweiterung) die erste Abteilung, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 18. September 1900 bis 11. Juli 1901 verstorbenen Kinder, zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungstaxe von 15 M für ein Grab werden die Gräber auf eine weitere 12jährige Ruhezeit übergangen. Anträge hierwegen sind bis längstens 29. August 1917 bei unserem Sekretariat im Rathause N 1, 2. Stock, Zimmer 51, zu stellen.

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Uebergehung nicht beantragt wird, sind bis längstens Ende August ds. Js. zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 22. Juni 1917. Sp.57

Friedhofkommission:
Brehm. Zeitler.

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch“ für Tragflächen
Goldlack } für Zünderteile für Konservendosen für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Tal40a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den
Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 65 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark | Samstag, den 25. August | Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 30 Pfg. | 1917

Einheitliche Regelung des Verbrauchs von Elektrizität und Gas, sowie von Dampf, Druckluft, Heiß- und Leitungswasser.

Die Fortleitung und der Verbrauch von Elektrizität und Gas, sowie von Dampf, Druckluft, Heiß- und Leitungswasser werden einheitlich geregelt. Für die Durchführung der diesbezüglichen Maßnahmen sind Vertrauensmänner des Kriegsamts bestellt und nach Maßgabe der Bekanntmachung des Bundesrats vom 3. März 1917 verpflichtet worden. Ihre zum Vollzug und zur Ergänzung der Vorschriften ergehenden Anordnungen sind zu befolgen.

Zum Vollzug der Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juli 1917, die Sicherstellung des ungestörten Betriebs der Gasanstalten betreffend, wird für die Stadt und den Bezirk Mannheim

inbezug auf den Gasverbrauch

das folgende bestimmt:

§ 1. Alle Gasabnehmer sind verpflichtet, ihren Gasverbrauch weitgehendst einzuschränken. Der Absatz des gegen Entgelt abgegebenen Gases wird bis auf weiteres so geregelt, daß die Verbraucher, die schon im Vorjahre Gas bezogen haben, jetzt in den für die Ablesung der Gasmesser festgesetzten Zeiträumen nicht mehr den vollen vorjährigen Bezug erhalten.

Ausgenommen hiervon bleibt ein vorjähriger Verbrauch bis zu 25 cbm im Monat, der ohne weitere Beschränkung abgegeben wird.

Der vorjährige Monatsverbrauch von 26—150 cbm ist um 20 % der vorjährige Monatsverbrauch von 151 cbm und darüber ist um 25 % einzuschränken.

§ 2. Die Ueberschreitung des den Abnehmern nach § 1 zustehenden Gasverbrauchs ist nachdrücklichst zu verhindern. Bei trotzdem eintretendem Mehrverbrauch seitens des Abnehmers ist außer dem normalen Gaspreis an das Gaswerk ein Aufgeld von 50 Pfg. für den cbm Mehrverbrauch zu bezahlen.

§ 3. Neu hinzugetretene Abnehmer sind bei der Gaszuteilung so zu behandeln, wie die schon vorhandenen gleichartigen Abnehmer.

§ 4. a) Die öffentliche Beleuchtung ist weitgehendst einzuschränken. Vom 1. Mai bis Mitte September hat möglichst jede Straßenbeleuchtung wegzufallen; in der übrigen Zeit dürfen nur die zur Sicherheit des Verkehrs unbedingt notwendigen Straßenlaternen in Benützung genommen werden.

b) Das Brennen von Leuchtflammen und Kocheinrichtungen zu Raumheizungszwecken ist verboten.

c) Jede Schaufensterbeleuchtung hat wegzufallen.

d) Für die Raumbeleuchtung darf für je 50 qm Bodenfläche nur eine Gasflamme mit höchstens 100 Liter Stundenverbrauch in Benützung genommen werden; alle weiteren Brenner an Kronen usw. sind abzunehmen. Tischlampen können weiter benützt werden.

e) Der Gebrauch von Gaszimmeröfen wird nur dann gestattet, wenn in dem betreffenden Raum eine andere Heizeinrichtung nicht besteht und dieser Raum nach den bestehenden oder noch zu erlassenden Vorschriften überhaupt geheizt werden darf.

§ 5. Werke, die im Vorjahre bereits Einschränkungen der Abgabe des in § 1 bezeichneten Gases vorgenommen haben, können bei dem zuständigen Vertrauensmann beantragen, daß die jetzige Einschränkung entsprechend vermindert wird. Ueber Anträge dieser Art befindet der Vertrauensmann mit der zuständigen Kriegsamtstelle. Berufung an den Reichskommissar für Elektrizität und Gas ist zulässig.

§ 6. Die Einschränkung über den Gasverbrauch entsprechend § 1 gilt auch für die kriegswichtigen Betriebe. Ausnahmen können im allgemeinen nur widerruflich und zwar nur unschädlich bis zum 1. Okt. ds. Js. für die Herstellung unaufschiebbarer Heeresbedarfs, für Massenspeisungen, Lazarette, Krankenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserwerke zugelassen werden. Für die Behandlung solcher Anträge gilt die in § 5 getroffene Bestimmung gleichfalls.

§ 7. In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Einhaltung dieser Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach- und Hilfsarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereich mitverantwortlich.

§ 8. Den industriellen und gewerblichen Abnehmern ist verboten, Aufträge ohne weiteres anzunehmen, durch deren Uebernahme sie zu einer Vergrößerung des ihnen zugebilligten Gasverbrauchs veranlaßt oder genötigt werden.

§ 9. Wie weit diese Verordnung auch auf den Verbrauch von Gas Anwendung findet, das der Verbraucher für eigenen Bedarf herstellt, bleibt späterer Entscheidung vorbehalten.

§ 10. Die Ausführung neuer Hausanschlüsse, von Neuverrohrungen, von Hauptleitungseinrichtungen, die Aufstellung von Gasbadeöfen und die Aufstellung von Gaszimmeröfen sind verboten.

In außergewöhnlich dringenden Fällen und bei Anlagen bis zu einer Gasmessergröße von 100 Flammen ist der für die Gasanstalt zuständige Vertrauensmann befugt, unter Vorbehalt des Widerrufs Ausnahmen zuzulassen, solange dadurch die Leistungsfähigkeit des Gaswerks nicht unzulässig beansprucht wird. Bei Anschlüssen, die über den Rahmen dieser Ermächtigung hinausgehen, ist die besondere Zustimmung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas erforderlich und bei der zuständigen Kriegsamtstelle zu beantragen.

§ 11. Bei Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen von § 1, § 4 Abs. b bis e und § 9 ist die Absperrung der Zuleitung zu gewärtigen. Im Wiederholungsfalle werden bei Zuwiderhandlungen gegen die §§ 4, 7, 8 und 9 die Verbraucher gegen § 9 auch die Einrichter mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 12. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Mannheim, den 23. August 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas:
Der Vertrauensmann:
Pichler

Beschlagnahme des Getreides.

Gegenüber mancherorts bestehenden irrigen Meinungen machen wir darauf aufmerksam, daß auch das Nachlesegetreide von den Vorschriften der Reichsgetreideordnung vom 21. Juli 1917 nicht befreit, sondern gleich allem übrigen Getreide beschlagnahmt ist.

Weiter ist es den Landwirten nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht gestattet, aus ihren Vorräten Brotgetreide an Personen abzugeben, die nicht Selbstversorger waren und deren Ernteerträge für ihren Bedarf während des ganzen Wirtschaftsjahres nicht ausreichen. Vielmehr ist alles Brotgetreide, das den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe nicht zur Ernährung ihrer eigenen Selbstversorger zugeht, an die Reichsgetreidestelle bezw. an den Kommissionär abzuliefern. Wer beschlagnahmte Vorräte unbefugt verfüttert, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt oder auch nur den Versuch zu solchen Handlungen unternimmt, macht sich nach der Vorschrift der Reichsgetreideordnung schwer strafbar. Sw. 4

Mannheim, den 21. August 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Kuher. Diebold.

Straßenbahn.

Versteigerung von Fundgegenständen betr.

Am Dienstag, den 28., Mittwoch, den 29. und Donnerstag, den 30. August ds. Js., jeweils von nachm. 2 Uhr ab findet in der Turnhalle der U 2 Schule (Friedrichsschule) die Versteigerung der in der Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 30. Juni 1917 im Bereiche der Straßenbahn und der Rhein-Haardtbahn gefundenen und nicht abgeholten Gegenstände statt.

Zur Versteigerung gelangen:

Herren-, Damen- und Kinderschirme, Spazierstöcke, Geldbeutel, Handtaschen, Zwicker, Brillen, Ringe, Brochen, Handschuhe, Emaillekannen, eine Aktenmappe, Bücher, ein Fernglas, 2 Damenuhren, Reisetaschen, 1 Paar neue Damenstiefel, 1 Paar neue Knabenstiefel, Malkasten, Hüte und sonstige Gegenstände. Sw19

Mannheim, 23. Aug. 1917.
Straßenbahnamt.

Sommer-Sprossen
Pickel u. sonst. Hautunreinigkeiten beseitigt unt. Garantie in einigen Tagen die echte „Junol-Crème" à Dose Mk. 2.50 aus der Kürfürsten-Drogerie Th. v. Elebstedt, N 4, 13/14. A1.61

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht) Gedrte Auswahl Billigste Preise. B18a
Aberle, G 3, 19.

Bürofedern
beste Qualität
12 Dtzd. M. 3.—
L. Weyer
Mannheim, C 4, 1.
5515a

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen.

Auf Grund der in der außerordentlichen Generalversammlung der Vogtländischen Maschinenfabrik A.-G. in Plauen am 6. Juli d. J. beschlossenen Erhöhung des Aktienkapitals fordern wir hierdurch gemäß den mit der Gesellschaft getroffenen Vereinbarungen die Aktionäre der Gesellschaft zur Ausübung des Bezugsrechtes auf.

Auf je M. 3000.— alte Aktien kann eine neue Aktie von M. 1000.— mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1917 ab zum Kurse von 150 % zuzüglich 4 % Stückzinsen seit 1. Juli d. J. und Schlußnotenstempel bezogen werden.

Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 27. August bis 8. September d. J. einschließlich auszuüben:

bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim,**
„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,**
„ „ **Vogtländischen Bank in Plauen,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,**
„ „ **Pfälzischen Bank Filiale Frankfurt in Frankfurt a. M.**
„ „ **Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh.**

Die alten Aktien (ohne Dividendenscheine) sind zu diesem Zwecke mit einem Verzeichnis, zu welchem Vordrucke bei den obengenannten Stellen erhältlich sind, zur Abstempelung einzureichen. Gleichzeitig ist der Gegenwert der jungen Aktien zu entrichten. Ueber die Einzahlungen wird Quittung erteilt, gegen deren Rückgabe die jungen Aktien nach Fertigstellung ausgehändigt werden.

Auf Verlangen sind die obengenannten Banken bereit, die Verwertung des Bezugsrechtes zu vermitteln.

Mannheim, Leipzig, Plauen, den 25. August 1917.

Rheinische Creditbank.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Vogtländische Bank.

Emser Wasser

San.-Rat Dr. Hans Stoll's Sanatorium **Alicenhof Bad-Nauheim** bes. f. Herzleiden u. Alterverkalkung. D3a

Privat-Wöchnerinnenheim B1166
J 7, 27. Teleph. 2525.

Bessere **Weinwirtschaft** ist anderweitig zu vergeben. 3—4000 Mark erforderlich. Zuschr. u. V. J. 9 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskret. H12a
Fr. Geiger, Q 7, 24.

Offene Stellen

Zwecks Ausnutzung eines hochrentablen Artikels werden Gesellschafter zu einer G. m. b. H. gesucht. Angebote unter T. H. 58 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5684a

Wir suchen für unsere statistische Abteilung einen militärfreien **Kaufmann** im Alter von 25—30 Jahren, der schon in ähnlicher Stellung tätig war u. in der Lage ist, nach kurzen Angaben selbständig zu arbeiten. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühest möglichen Zeitpunkts für den Eintritt zu richten an: **Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.**

Tüchtiger **Werkzeugschlosser** gesucht. E260 Bischoff & Hensel, G. m. b. H. Elektrotechnische Fabrik Rheindammstrasse 33.

Buchhalter (-in) der in der Führung des amerik. Journals vollständig perfekt sein muß, sofort gesucht D267 Schriftliche Angebote an **Zigarettenfabrik Monti, Mannheim.**

Grossindustrielles Werk sucht zum möglichst baldigen Eintritt Mb210 **Kontoristin** mit mehrjähriger Praxis in Stenographie, Schreibmaschine und leichten Buchhaltungsarbeiten. Anfängerinnen zwecklos. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter X. O. 163 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Von größerem hiesigen Versicherungsbüro werden militärfreie **Herren sowie Damen** nicht unter 18 Jahren, die schon auf einem Büro tätig waren, gesucht. Pa220 Bewerbungen sind zu richten unter X. W. 171 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngerer Techniker auch Kriegsbeschädigter tüchtiger Zeichner, im allgemeinen Maschinenbau bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber mit Kenntnissen im Hebezeugbau oder im Bau von Maschinen für die keramische Industrie erhalten den Vorzug. Sa220 **J. Roth, Eisengießerei und Maschinenfabrik** Ludwigshafen am Rhein.

Perfekte Stenotypistin F230 per bald. Eintritt auf ein größeres Büro gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unt. X. V. 170 an die Geschäftsstelle.

Selbständige rührige **Damen und Herren** in allen größeren Plätzen Badens durch den Vertrieb eines glänzend eingeführten und begutachteten volkswirtschaftlichen Artikels gesucht. Gewandte und entschlossene Reflektanten erfahren Näheres durch 5594a **Adolf Decker, Wiesloch in Baden.**

Wir suchen: **Sackschneider Sacksortiererinnen Sackstopferinnen Lagerarbeiter u. Arbeiterinnen** Rheinisch-Westfälische Sack-Industrie Julius Blumenstein Kommanditgesellschaft Mannheim, Verbindungskanal linkes Ufer. E50g

Urlauber finden Beschäftigung bei Ng211 Ad. Messerschmitt, Industriehafen.

Militärfreier **Frisörgehilfe** zum sofortigen Eintritt gesucht 5845a Noeb, D 2, 6.

Friseur-Gehilfe gesucht. Vollmann, ... 14. 5796a

Junge Leute sucht 2206 Färberei Kramer Bismarckplatz.

Per ein M21 **Lehrling** mit guter Schulbildung für unser kaufm. Büro und für Techn. Abt. sof. gesucht. „Leitungsbau" Ges. f. elekt. Unternehmungen m. b. H. Dammstrasse 9.

Kaufm. Lehrling aus guter Familie u. d mit gut Schulkenntnissen zu sofortigem Eintritt gesucht. 5886a Eisele & Hoffmann B 7, 17a.

Teilhaberin gesucht. Geschäftsmann sucht Teilhaberin für sehr rentables reelles Geschäft mit Einlage von 3—4 Tausend Mark evtl. spät. Heirat. Schriftl. Angebote unter V. O. 14 an die Geschäftsstelle des Blattes. 5886a

Tüchtige **Stenotypistin** von Ingenieurbüro gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Angebote m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften u. V. M. 12 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5857a

Zweite Buchhalterin sowie eine **perf. Stenotypistin** per bald. spätestens per 1. Oktober E40g gesucht. Vereinigte Filder-Sauerkraut- und Konservenfabriken G. m. b. H. Stuttgart.

Stenotypistin flott arbeitend, für sofort oder später gesucht. Nur gut empfohlene Damen belieben sich zu melden. Gebr. Altstaedter Weinheim.

Anfängerin für Büro gesucht. 5799a Adolf Wassermann, Schuhwarenengros, S 6, 37.

Wir suchen sofort: für Abt. Tiefdruck D 6, 3 **tüchtige Einlegerin** oder **Junges Mädchen** zum Erlernen für Abt. Steindruck D 6, 3 **tüchtige Einlegerin** für Abt. Buchdruckerei E 6, 2 **Radfahrer mit Rad** zur Zeitungsbeförderung. Druckerei Dr. Haas E 6, 2.

Büglerinnen u. Mädchen die das Bügeln erlernen wollen sof. ges. Färberei Kramer Bismarckplatz 15/17 E210

Jüngere Ja207 **Hotel-Beiköchin** mit guten Zeugnissen um 1. September gesucht. Hotel Reichspost Heidelberg.

Wegen Krankheitsfall sofort tüchtige, selbständige **Köchin** u. Zimmermädchen ges. W. Fucke-Michels Paul Martin-Ufer 31, Telephon 777. G207

Junges Mädchen f. nachm. zu 2 Kindern ges. S 4, 23/24, 4 St. l. 5871a

Lehrmädchen ges. Hut-Weber 5719a Hutgeschäft, J 1, 5.

Mädchen für häusl. Arbeiten und abends Servieren gesucht. Turnhalle, Prinz Wilhelmstr. 20. 5724a

Fleiß. Dienstmädchen für Pension gesucht 5595a Q 3, 4, 5 St.

Ordentl. Mädchen für kl. Haush. ges. 5774a Speyererstr. 4, 1 Tr. r.

Zuverlässiges erfahrenes **Kinderfräulein** zu kleinem Kind sofort gesucht. Zu erfr. D. Weltenreuther, D 1, 13. 5730a

Ord. Dienstmädchen zum 1. September gesucht. S 1, 2, 2. Stock. 5733a

Laufmädchen per 1. September gesucht. Karl Greiber, 5735a Schwetzingerstraße 26.

Ein tüchtiges 5760a **Mädchen** in ein Pfarrhaus auf das Land gesucht. Näheres Hch.-Lanz-Krankenhaus.

Gut empfohlenes **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zu kl. Familie gesucht. 5780a Näh. Elisabethstr. 6, 1.

Tücht. Alleinmädchen auf 1. Septbr ges. 5723a J. Schmitt Stephanienufer 2. part.

Stellen-Gesuche

Repräsentabler gewandter Kaufmann in unabhängiger, angesehen. Lebenslage wünscht **Kauf** eines gesunden, soliden und rentablen Unternehmens eventuell **Beteiligung** an solchem. Beste Beziehungen zu Handel, Industrie, Baugewerbe rc. Gefl. Anerbieten mit Angabe des Kapitalbedarfs unter N. M. 393 an Rudolf Mosse, Mannheim. E40m

Militärfreier **Kontrolleur** (Kriegsinvalide) sucht sofort oder später Stellung. 5588a Berzingstraße 52, part.

Verkäufe

Ein Grundstück im Industriehafen mit Fabrikgebäulichkeiten und Geleiseanschluß, in jeder Hinsicht sehr vorteilhaft gelegen, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Heinrich Freiberg, Hypotheken und Liegenschaften. Telephon 1184. S 6, 21.

Wirtschaft Goldgrube, sofort zu verkaufen. 5756a Angebote unt. U. F. 81 an die Geschäftsstelle.

Brennholz Buchen und Tannen, klein geschnitten, zentnerweise, waggonweise, abzugeben. Eingegeb. Partie Spalierlatten zu verkaufen 5491a F. Kempermann, Dalbergstraße 10.

Kisten zu verkaufen. 5854a Corona Schmitt & Co. Teigwarenfabrik Stamitzstraße Nr. 14

Ein Paar neue Holzsandalen, Gr. 31, z. vk. Eichelsheimerstr. 8, 1 Tr. r. 5870a

Gelegenheitskauf: Wenig gebrauchte, mod. **Kücheneinrichtung** wuchtigen Stiles, massiv Eichen, hellgewichst, für 1800 Mk abzugeben. Gefl. Zuschr. an Gg. Gleißner, U 6, 15, p. 5858a

2 Ziegen zu verkaufen bei Frau Knödler, Käfertalerstraße Nr. 5, 2. Stock. 5843a

Ein guter Zughund zu verkaufen 5864a Ausmann Rheinhäuserstraße 65.

Kaninchenstall neu. Glach praktisch gebaut zu verkaufen. Riedfeldstraße 20 i. Hofe. 5858a

Kauf-Gesuche

Wir suchen sofort: **Transmissionswellen**

27 Stück 60 mm Drchm. je 5,2 m lang
126 „ 60 „ „ je 6 m „
ferner:
5500 m U-Eisen N. P. 14
1200 m dgl. N. P. 10
300 m „ N. P. 8
200 m Winkeleisen Nr. 5 Stärke 9 mm
600 m „ Nr. 8 „ 12 „
300 m Flacheisen 100 × 12 mm
100 m „ 100 × 8 mm
50 m „ 80 × 20 mm.

Angebote erbeten an E490 **Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim** Abteilung Einkauf W. S. M. Telegramm-Adresse „Daimleria."

Grössere Mengen **Kuhmist** für unseren Garten zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe der Menge und des Preises erbeten an: **Stotz & Cie.,** Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Mannheim-Neckarau.

Eine groß., gut erhaltene **Teig-Knetmaschine** mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Bäcker-Innung, Mannheim. 5847a

Guterhaltener **Flügel** zu kaufen gesucht. 5584a Angeb. mit Preis unter S. O. 80 an die Geschäftsst.

Zu kaufen gesucht Landhaus, 6 Zim. 3—5 Morg. Garten, Land mögl. etwas Wald, Wasser. Ang. an Kissling & Schulze, Saarbrücken 2. 5702a

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze Einrichtungen Starkand T 2, 8. T186a

Schrotmaschine neu od. gebraucht, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Kassepreis mögl. m. Schriftprobe erb. an Lehmann, Hornau (Taunus). E30a

Jamaika-Rum kauft G. Röder Nachf., Chemnitz. E513

Handwagen mit verschließbarem Kasten ebenfalls gebrauchten Bureautisch zu kaufen gesucht 5749a F 4, 10, Laden.

Kl. Flügel od. Piano gel.-geg. Kasse. Angeb. unt. V. P. 114 a. Geschst.

Ausgekämmte **Frauen-Haare** werden zu gut. Preisen angekauft in der **Haarhandlung Jacobi** L 3, 3. K622

Silberne 5858a **Damen-Handtasche** zu kaufen gesucht. Gefl. Zuschriften unter V. N. 13 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, zweirädriger **Handwagen** geeignet zur Postbeförderung einer Behörde. Zu erfragen L 6, 1. H206

Photogr. Apparat 8×9 zu kaufen gesucht. Otto Brubacher, Grünstadt (Pfalz). Ga262

Gebrauchte **Flügel** zu kaufen gesucht. gegen Kassa. Angebote mit Preisangabe, Alter und Fabrikat unter T. M. 398 an Rudolf Mosse, Mannheim. E50f

Zahle hohe Preise f. neue und gebr. Möbel. Majerischyk, R 4, 24 Telephon 7498. Na116a

Perlen Brillanten rc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell Sommer, Q 4, 1 III.

Kaufe gebr. und neue **Möbel,** Kinderwag. gegen gute Bezahlung. Postk. genügt. Franz Olendzak J 1, 20.

Möbel jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen, kauft zu den höchst. Preisen. **J. Scheps** Tel. 5474 T 1, 10.

Kaufe gebrauchte **Möbel** ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen. Frau Klinger, T 2, 5. L16a

Vermietungen
Wohnungen

D 2, 11 2 Treppen Wohnung v. 7 Zimmern m. Zubeh., auch für Geschäftszwecke geeignet mit erhebl. Mietnachlaß sof. oder spät. zu verm. durch **Hugo Schwartz** L 3, 3b, Telephon 604. Ta217

F 3, 1 3 Tr. gesunde 5 Zimmer, Küche, Bad, Mans. usw. p. 1. Okt zu verm. F 3, 1, II. Le244

F 4, 7 3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per 1. Juli zu verm. Näh. Erdgesch. G248

G 3, 11 2 Zim., Küche, auf 1. Okt zu verm. Näh 3. St. 5722a

M 4, 4 (Eckhaus) Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. H208 Auskunft M 4, 4, Büro

O 7, 28 part., schöne 5 Zim.-Wohn. mit elektr. Licht u. Zubeh. auch als Büro geeign., pr. 1. Okt. zu verm. 5468a

P 2, 4/5 schöne geräum 5 Zim.-Wohng. per 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 5408a

S 6, 19 2 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Näh. par. 5581a

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 od. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. z. verm. Näheres 4. St. l. 5680a

Schumannstrasse 6 1 Zimmer Küche, Bad und Zubeh. zu verm. Zu erfr. Möbenleiter, T 1, 11, Telephon 2114

Luisenring 47 4. Stock, 4 Zim., Küche, Bad und Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24. G5281

Villa-Wohnung Mollstrasse 58/60 2 Dielen, 11 Zimmer u. reichl. Zubehör, Centralheizung. Mitbenutzungsrecht des Gartens per August zu verm. Näheres nur durch **J. Zilles** Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1. Telephon 876. A189

Seckenheimerstr. 64 Hint. rh. 2 Zim. u. Küche an kl. ruh. Familie zu v. Näh. 2. Stock. 5575a

Schöne Wohnungen von 6, 7, 8 und 9 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh Kirchenstr. 12, 4567a

Vollständ. neu hergerichtete **5 Zimmer-Wohnung** mit Bad, elektr. Licht und Dampfheizung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Hill & Müller, N 3, 12. J258

Neuostheim, Dürerstr. 8 schöne 8 Zimmerwohnung per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. Arch. Heiler, Tel. 349. Ja267

Vermietungen Zimmer

N 6, 6a II. Gut möbl. Zim. z. v. 5850a

L 13, 23 3 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. 5461a

Werderstr. 7 2 Tr., gut möbl. Zim. an Herrn zu verm. 5767a

Läden.

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Diesch, F 7, 21. J 200

J 1, 34 Breitestraße **Mod. Laden** mit 2 Schaufenstern per sofort oder später zu verm. Näh. J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft N 5, 1 Tel. 876. A186

Großer heller **Laden** nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel. per sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. 9174

J 4, 5/6 (Linde) 1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. G290

Bäckerei Laden u. 2 Zimmer-Wohnung i. Parterre zu verkaufen oder zu vermieten. Das Haus eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Näheres durch T193 Leop. Simon C 7, 11. Telephon 2034

Büro.

C 4, 18 2 leere Part.-Zimmer für Büro oder Wohnung z. v., ebendaselbst Keller. 5266a Näheres 4. Stock.

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. H34 Näheres D 6, 3, 1. St. Büro Druckerei Dr. Haas Abteilung Tiefdruck.

Werkstätte.

Meerfeldstraße 19 2stöck. Hinterh. zu Werkstatt od. Magazin sof. ob. 1. Okt. zu vermieten. 4855a

Neu errichtete bauliche Anlagen für 5654a **gewerbl. Betrieb** mit elektr. Kraftanschluß und Büroräume in freier Lage in Schwetzingen zu vermieten. Auskunft daselbst Scheffelstraße 41.

Große **Werkstatt** nebst Wohnung, mit ca. 5 Räumen ist auf 1. Okt. im Hause Krappmühlstr. 6, (große Einfahrt) zu verm. Wohnung kann auch getrennt werden Zu erfrag. daselbst bei Heck, 1 St. Ne221

Magazine.

Kepplerstr. 21 im Hinterhaus: zweistöckiges Magazin mit Souterrain, ungefähr 200 qm groß mit elektr. Anschluß per 1. Oktober zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstraße 24, Tel. 2007.

Magazin 2. Stock, ca. je 100 □, hell geräumig, an ruh. Betrieb od. Büro zu verm. Angeb. unt. T. Q. 66 an die Geschäftsst. ds. Bl. 5707a

Miet-Gesuche

Größere geräumige Lagerräume mit Bahnanschluß für längere Zeit bezw. über Kriegsdauer, zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter X. Z. 174 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gutgehende **Wirtschaft** von kautionsfähigen Wirtsleuten zu mieten gesucht. Angebote unt. V. L. 11 an die Geschäftsstelle. 5855a

2-3 od. 4 Zimmerw. mit kleiner Werkstatt od. Autogarage gesucht von Quadrat E, F bis K od. U. Ang. u. U. D. 79 an die Geschäftsst. 5755a

3 Zimmerwohnung und Küche auf 1. Oktober oder 1. November von 3 Personen gesucht 5789a Angebote unter T. Z. 75 an die Geschäftsstelle.

Schöne **2Zimmerwohng.** möglichst mit Balkon zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. U. L. 100 an d. Geschäftsst. G204

Für 2 ält. junge Mädchen wird in gutem Hause ein **Zimmer mit 2 Betten** per 1. oder 15. Sept mit Frühstück event. ganzer Pension gesucht. Gefl. Ang. unt. V. H. 8 a. d. Geschäftsst. 5845a

Junges Ehepaar sucht **möbl. oder unmöbl. Zimmer** mit voller Pension ab 20. September. 5844a Angebote unter V. F. 6 an die Geschäftsstelle.

Gesucht auf 1. Septbr **2möbl. Schlafzimmer** in ein. Hause m. voll Pens. Angebote unter U. M. 87 an die Geschäftsst. 5784a

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ. Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. rc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreis. Näheres Dr. St. Beller, Rheinhäuserstr. 16 1 Tr., Nähe Tattersall. B126a

Reformschule Leutkirch (Allgäu) Einjährigen-Vorbereitung schon zum 16. Jahre. Schülerheim. E47b

Vermischtes

Gewandter 5845a **Buchhalter** sucht Beschäftigung in den Abendstunden. Gefl. Ang. unt. V. G. 7 a. d. Geschäftsst.

Spenglerei- und Installationsgeschäft von W. Rensch, Lange Rötterstr. 34 empfiehlt sich in all. Facharbeiten. 5451a

Tapez. v. Wohn. Küchenanstr. Lit, Scharnhorststr. 12. 5850a

Neues Theater im Rosengarten
MANNHEIM

Gesamtgastspiel des Wilhelm Theaters Magdeburg unter persönlicher Leitung des Direktors H. Norbert
Sonntag, den 26. August 1917
Zum 3. Male:

Die lustige Witwe

Operette in 3 Akten von Victor Leon u. Leo Stein
Musik von Franz Lehar
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert
Kasseneröff. 7 Uhr Anf. ½8 Uhr Ende ¾11 Uhr

Letzter Wochenspielplan

Sonntag, den 26. August: „Die lustige Witwe"
Montag, den 27. August: „Ein Walzertraum"
Dienstag, den 28. August: „Polenblut"
Mittwoch, den 29. August: „Die lustige Witwe"
Donnerstag, den 30. August: „Der Soldat d. Marie"
Freitag, den 31. August: „Die Dollarprinzessin"
Samstag, den 1. September: „Die lustige Witwe"

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Sack
Spezialarzt für Haut- u. Harnkranke
P 5, 14. Sprechst.: ½10—11 Uhr. E40f

der deutsche Süden.

Ruhesitz für Offiziere, Beamte, Rentner usw. — Mildestes, fast südliches Klima

Ruhesitz für Rentner, Offiziere u. Beamte i. R.

Wer sich a. d. herrl. Bergstraße, dem deutschen Süden, in nächster Nähe zahlreicher Großstädte, bei günstigen Steuer-, Klima- und Allgemeinverhältnissen niederlassen will, wende sich an die untenstehende Stelle. Diese erteilt zuverlässige Auskunft, versendet ausführliche Druckschrift und vermittelt kostenlos Kauf und Miete von Wohnungen, Villen, Baugelände.

— Besonders zu empfehlen sind: —

Jugenheim. Einf. Landh. m. Nebenbau u. Gart., 7 Zim. 15 000 M.
Auerbach. Gut gelegenes Haus m. Garten, 6 Zim. 19 000 M.
Auerbach. Moderne, kleine Villa, 7 Zimmer 19 000 M.
Zwingenberg. Schön geleg. Villa, Garten, 7 Zimmer 24 000 M.
Heppenheim. Mod. ei. ger. Villa, Garten, 7 Zimmer 25 000 M.
Bensheim. Solid. häuslich. Haus m. Gart., 8 Zimmer 38 000 M.
Bensheim. Bequemes Landhaus, gr. Garten, 8 Zimmer 34 000 M.
Auerbach. Solide massiv. Villa, gr. Garten, 7 Zimmer 38 000 M.
Auerbach. Neuere Villa, erhöht. Garten, 10 Zimmer 40 000 M.
Bensheim. Solid. Hs. f. 2 Fam., gr. Obstgart., 14 Zim. 45 000 M.
Bensheim. Reiz. Besitzg., gr. Gart., Bauplätze, 11 Zim. 50 000 M.
Bensheim. Herrsch. Besitzg., m. Gart., Bauplätze, 11 Zim. 55 000 M.
Auerbach. Mod. Besitzg., Zentralhz., 480 Obstb., 10 Z. 60 000 M.
Auerbach. Herrsch. Besitzung, Zentralhzg., ca. 15 Zim. 80 000 M.
Heppenheim. Mod. Landsitz, Zentralhz., ca. 15 Zim. 110 000 M.
Jugenheim. Vornehm. groß. Herrensitz, ca. 20 Zim. 180 000 M.
Auerbach. Günstig gelegenes Villenbaugelände 8 M. qm.

Die Immobilien-Abteilung des Verkehrs-Ausschusses der Bergstraße in Auerbach-Hessen G. [illegible]

Chemieschule Hannover
(Private Chemieschule für Damen)
sichert sorgfältigste Ausbildung zu- V24c
Dr. Henkel & Dr. Sauer, Hannover, Hermannstr. 31B.

Handelsschule
V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Grösste Schule am Platze.
Ueber 150 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte.
Ta119a

Institut Büchler, Rastatt (Baden)
Sechsklassige Realschule mit Schülerheim. Voller Betrieb. **Vorzügl. Verpflegung.** Vorbereit. zum **Einjährigen.** Glänzende Erfolge. **Schnellste Förderung schwacher Schüler.** Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Telefon 245. Prospekte. V31e

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare. t1634

Schwere Kämpfe
sind zur Zeit an allen Fronten im Gange und mahnen eindringlichst an die Notwendigkeit der

Kriegsfürsorge-Versicherung
für Angehörige im Felde stehender Offiziere und Soldaten.
Keine ärztliche Untersuchung.
Mässige Prämien mit günstigen Ratenzahlungen.
Auch Kriegsanleihe werden als Barzahlung entgegengenommen.
Nahezu 25 000 Kriegerfamilien in Süddeutschland haben bisher Versicherungsschutz gesucht, über eine
halbe Million Mark
gelangte bereits an Hinterbliebene zur Auszahlung.
Sofortige Zahlung d. vollen Versicherungssumme im Todesfalle
Bestens empfohlen durch mehrere Landesregierungen, durch eine Anzahl bischöflicher Ordinariate, Behörden usw.
Nähere Auskunft erteilt
die Geschäftsstelle der k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft
„Oesterreichischer Phönix"
Karl Th. Balz, Bezirksdirektor
Mannheim, Friedrichsring, U 3, 17. Tel. 3640.

Handels-Lehranstalt Merkur
Leitung: **Dr. phil. Knoke,**
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften
Mannheim **P 4, 2** Tel. 5070
Neue Kurse
beginnen:
3. September.
Prospekte und Auskunft kostenlos
Diplome der Universität und Handels-Hochschule Leipzig.

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die H211
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1985.

Wieder lieferbar!
Empfehle den titl. Behörden, Schulen, Kirchen, Geschäftsinhabern, Fabrikanten, Lazaretten etc.
Kehrpulver
„Bodenstolz"
zur staubfreien Trockenreinigung aller Lokale.
Preis **Mk. 26.— per 100 kg** ab Ulm.
Gleichzeitig **suche** in allen größeren Städten **tüchtige**
Vertreter
(Für wenig beschäftigte Geschäftsleute angenehmer Verdienst. E50b
Georg Utz, Ulm a. D., Wengengasse 31b.

Reparaturen

Grosse Auswahl
in Herren- und Damen-Uhren
werden **billig** u. **gut** ausgeführt bei **prompter** Bedienung. C114a
Pfeiffer, Q 4, 8.

Eine kleine bis mittelgroße **Kelle** zu leih. gel. Ang. u. V. Q. 16 an die Geschäftsst. 5818a

Heinrich Sohn

Am 16. August starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber, guter Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Neffe, Onkel u. Bräutigam

Unteroffizier

Heinrich Sohn

im Alter von 28 Jahren. Er war seit August 1914 im Felde, war vorgeschlagen zum eis. Kreuz 1. Klasse und Vizefeldwebel.

WALLSTADT, den 25. August 1917.

Es bittet um stille Teilnahme:
Die tieftrauernde Familie.

Schwarze Hüte von **4.50** bis **25** Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus.
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1818.

Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 26. August 1917.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Stadtvikar Achtnich. 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Achtnich. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Stadtpf. Achtnich.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Dekan v. Schoepffer. Abends 6 Uhr Predigt, Garnisonvikar Achtnich.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Jundt.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Steger. 11 Uhr Christenlehre, Stadtvikar Steger.

Johanniskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Melanchton-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schönz.

Neckarau. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Stadtpf. Lamb. 10½ Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb.

Pauluskirche Waldhof. Vormittags ½11 Uhr Predigt-Gottesdienst. Stadtvikar Helmsing.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 9 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.
Sonntag, nachmittags 5 Uhr, öffentlicher Vortrag: „Das Gericht ward gehalten!" Daniel 7. 10.
G. Hoffmann, Missionar.

Evangelische Gemeinschaft (U 5, 9)

Sonntag, ½10 und ½4 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Donnerstag, ½9 Uhr Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag, Nachmittags 6 Uhr Andacht mit Predigt. Pfarrer Erb-Offenbach.

Institut u. Pensionat Sigmund
Gegr. 1894 MANNHEIM A 1, 9 Tel. 4742
Anmeldungen für das neue Schuljahr zu den Klassen
Sexta bis Prima (1. bis 9. Klasse)
u. Einjährigen-Kursen
(Tag- und Abendschule, auch für ehemalige Volksschüler) werden Werktags von **11—12** Uhr und Freitag abends von **7—8** Uhr entgegengenommen. Th310
Prüfungsergebnisse in den beiden Schuljahren 1914/16: 47 Einjährige, 3 Abiturienten, 5 Fähnriche, 3 Primaner, 6 Obersekundaner, 22 Schüler für v. — U2. Vom März 1914 bis Juli 1917 **99 Einjährige** (69 Tag- und 27 Abendschüler.) — Prospekt und Referenzen durch den **Direktor H. Sigmund.**

Wer nimmt beim Möbeltransport Karlsruhe-Ludwigshafen
Schlafzimmereinr.
mit? Angeb. unt. V. K. 19 an die Geschäftsst. [illegible]

Reg.-Witwe, [illegible] ev., [illegible] 300 000 M. B., [illegible] andere reiche Damen, [illegible] mich pass. Heirat [illegible]
Frau Luise Hochmann, Frankfurt a. M., [illegible] straße 231, Tel. [illegible] 5005

„Hochglanz"
das beste Putzmittel für alle Metalle, Glas [illegible] und Spiegel usw.
jetzt in der Tüte
billigstes Putzmittel, von jedermann leicht herzustellen, für 10 Pfg. eine große Flasche voll. Gefäßen, Verlandgeschäfte, Wiederverkäufer wollen sof. Muster [illegible] Ein Versuch führt z. [illegible] Verwendung. [illegible] Vertreter gesucht.
Georg Grand
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 40.

Vergolderei Einrahmung
Neu-Vergolden von **Möbeln, Rahmen** usw. **Anfertigung** v. Gemälde-**Rahmen** in jeder Stilart und Farbe.
Salon-Säulen Blumentische in künstlerischer Ausführung
Figuren, [illegible]
Josef Thomas
Vergolder, M 4, 1.

Bei Stellenangeboten, bei denen Zeugnisse einzureichen sind, bitten wir immer **nur Zeugnisabschriften** zu verwenden, da wir für verloren gehende Originalzeugnisse nicht aufkommen können.
Verlag des General-Anzeigers
(Amtsverkündigungsblatt)
Badische Neueste Nachrichten.

Verloren.
Gold. Damen-Nadel
verloren vom Bahnhof zum [illegible] Abzug. geg. Belohnung Q 4, 1, 2. St. l.

Handels-Schule
Schüritz
N 4, 17
Tel. 7105
Für Mädchen, welche Herbst die höhere Mädchenschule verlassen, beginnen abgeschlossene Handelskurse (½jährl. und Jahreskurse) am Ta184
3. September.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos. Sonntags von 11—12 Uhr, durch **die Direktion.**

Umsonst Uhr Kette Ring
[illegible] wenn Sie unsere 100 schönen Künstler- u. Heiligenbilds-Postkarten im Bekanntenkreise verkaufen. Senden Sie uns Ihre Adresse. Sie erhalten sofort die Karten. Nach Verkauf schicken Sie uns M. [illegible] und senden wir Ihnen diese schöne Remontoiruhr nebst Kette und Ring. (Für die Uhr 3 Jahre reelle Garantie.) Täglich viele Dankschreiben. Besteller muss seinen Beruf angeben. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht.
Walter Schmidt & Co.
Berlin W 35 [illegible]

Hauszinsbüchlein für monatliche, für vierteljährliche Zahlung stets vorrätig [illegible]
der Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

Für „Dörrgemüse" — Für „Futtermittel"
1100 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 210 000 Zentnern!
Dr. Zimmermann's Express-Darre
zur Trocknung, von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen.
Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen am Rhein. Aa189a
Für „Getreide" — Für „Pflanzenmehl"

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quecksilber, ohne Einspritzg. Blut, Urinuntersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädl. Nebenwirkungen.
Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft [illegible] Syphilitiker.
Aufkl. Brosch. 59 über [illegible] sche u. gründl. Heilung d. Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskretversch. [illegible]
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108. Tägl. 11-1, 5-7. Sonntags 11-1 Uhr.